

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Samstagshefte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 284.

Freitag, 7. Dezember 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kaugeld-Kassa für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kalkantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauereibesizers **Adolf Ernst Görig**, alleinigen Inhabers der Firma **C. Große und C. Müller Nachf.** in Riesa ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf **den 20. December 1894, Vormittags 10 Uhr** vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Riesa, den 7. December 1894.

Sänger, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Im **Hôtel zum „Kronprinz“** hier sollen

Montag, den 10. Decbr. 1894,

Vorm. 10 Uhr,

28 Fässer Maschinenöl, 1 Waarenschrank, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Sophastuhl und 1 Glas-schrank gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 5. Decbr. 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Schr. **Sidam.**

Vom Reichstag.

Gleich die erste Sitzung im neuen Hause führte zu recht erregten und lärmvollen Scenen. Präsident von **Levetzow** eröffnete die Sitzung im neuen Reichstagsgebäude mit folgenden Worten: „*Quod solix faustumque sit!* Ich eröffne die Sitzung im neuen Hause. Ein großartiger Bau, der seinesgleichen sucht! Weite, prächtige Säle, nicht die gewohnte einfache Heimstätte, die wir wegen ihrer wohnlichen, praktischen Einrichtung noch oft vermissen werden. (Heiterkeit.) Schon der Anblick so vieler Herrlichkeiten, die deutsche Kunst, deutsches Gewerbe, deutsches Handwerk hier vereinigt haben, muß ein deutsches Herz erheben und erfreuen und mit Dankbarkeit erfüllen für den genialen Baumeister (lebhafter Beifall), der das Werk erdrossen und errichtet hat. Ihm und seinen Gehilfen sei unser Dank gebracht. (lebhafter Beifall.) Dem Vaterlande zu Ruhm und Frommen ist ein Bau errichtet, auf das hier ein dauerhafter Weidwühl stehe, bestimmt, wesentlich mitzuwirken an dem ferneren Geschick des Reiches. Nicht nur für die Gegenwart soll dieses Haus dienen; es erinnert auch an eine große Zeit, an diejenigen, die für die Aufrichtung des Reiches gekämpft und geblutet haben. Sie haben die Grundlagen und Mittel in schweren Tagen gewonnen. Weil dieses Haus ein Denkmal jener Helden ist, eine nationale Friedenssäule, hat es einen hohen vaterländischen Werth. (lebhafter Beifall.) Diesen vaterländischen Werth zu erhalten, zu pflegen und zu erhöhen, wird die Aufgabe dieses Reichstages sein. Wir können diese Aufgabe nur lösen, wenn wir uns ganz und gar in den Dienst des Vaterlandes stellen, wenn wir nur dienen wollen dem Kaiser, dem Reich, dem Volke. Ihr Wohl ist die *suprema lex* des Reichstages. Dem Kaiser gilt der Ruf, unter dem wir das neue Heim in Besitz nehmen: *Sei Maj. der Kaiser lebe hoch!* (Die Mitglieder erheben sich von den Plätzen und stimmen begeistert in den Ruf ein. Die Socialdemokraten bleiben sitzen. Stürmische Entrüstung; wiederholte Pfui-Rufe; minutenlanger Lärm, aus dem die Rufe: „raus!“ „unerhört!“ und Gegenrufe der Socialdemokraten herausdringen. Die Erregung dauert fort während der nun folgenden Verlesung der geschäftlichen Mittheilungen.)

Sodann fand die Wahl des Präsidiums statt. Auf Antrag des Grafen **Hompesch** ward **Abg. v. Levetzow** durch Ruf zum Präsidenten gewählt. **v. Levetzow** erklärte: „Das Haus hätte vielleicht gut gethan, dem neuen Hause einen geschickteren Präsidenten zu wählen. Jede Zeit hat ihren Mann; jeder Mann hat seine Zeit, und gefährlich ist es für den Mann und auch für die Zeit, den rechten Augenblick des Wechsels zu veräumen. Aber dieser neue Beweis des alten Vertrauens lockt mich; ich nehme dankbar die Wahl an, bitte um allseitige Unterstützung und verspreche guten Willen, Unparteilichkeit, sowie Sorge für die Würde und die Aufgaben des Hauses. Wenn dieses Haus immer der Weisheit reiner Vaterlandsliebe durchweht, hoffe ich mit Gottes Hilfe, die Pflichten meines Amtes zu erfüllen.“ Auf Antrag des **Abg. Freiherrn v. Manteuffel** wurden die bisherigen Vicepräsidenten **Abg. Freiherr v. Buol (Centr.)** und **Dr. Bürklin (nat.-lib.)** durch Ruf wiedergewählt. Beide nahmen dankbar die Wahl an.

Die Wahl der Schriftführer sollte durch Zettelabgabe erfolgen. **Abg. Singer** schlug den **Abg. Fischer (Soc.)** als Schriftführer vor. Präsident **v. Levetzow** erklärte: „Obgleich das Haus noch nicht vollständig konstituiert ist, sehe ich mich doch als gewählter Präsident zu meinem Leidwesen veranlaßt, auf einen Vorgang zurückzukommen, der sich zu Anfang der Sitzung hier ereignet hat. Als das Haus auf **Se. Majestät** ausgebracht wurde, sind einige Mitglieder auf der äußersten Linken des Hauses auf ihren Sitzen geblieben. Das entspricht nicht der Sitte deutscher Männer (lebhafter Beifall); es entspricht nicht der Würde dieses Hauses und beleidigt die Gefühle

der Mitglieder dieses Hauses. (lebhafter Beifall.) Ich bedaure, daß ich kein Mittel habe, um ein derartiges Verhalten gebührend zu rügen. (lebhafter Beifall.) **Abg. Singer** erwählt zur Geschäftsordnung im Namen seiner Fraktion: „Die Socialdemokraten werden sich nie dazu zwingen lassen, ein Hoch auszubringen auf Jemand, der gesagt hat — (Zwischenrufe rechts) — der gesagt hat — (Großer Lärm; Rufe: „raus!“) Präsident **v. Levetzow** unterbricht den **Abg. Singer**. Er könne nicht dulden, daß die Person des Kaisers in die Debatte gezogen werde. (lebhafter Beifall.) **Abg. Singer** erklärte im Namen seiner Fraktion, sie könnte nicht ein Hoch ausbringen gegenüber dem Umstande, daß in Aussicht gestellt worden sei, daß die Soldaten auf ihre Brüder schießen müßten. (Redner wurde unterbrochen durch großen Lärm, Pfui-Rufe und Rufe „raus!“)

Das Haus trat sodann in die Verhandlung des zweiten Punktes der Tagesordnung ein: Erledigung der schleunigen Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die **Abg. Schippel, Herbert** und **Hirschel** für die Dauer der Session. Zunächst ward der Antrag **Auer** und **Genossen** auf Einstellung des Strafverfahrens gegen **Schippel** ohne Debatte angenommen. Einen weiteren Antrag **Auer** und **Genossen** auf Einstellung des Strafverfahrens gegen **Herbert** (Socialdemokrat) beantragte **Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.)** an die Geschäftsordnungskommission zu verweisen. **Abg. Singer** sprach seine Verwunderung über diesen Antrag aus, denn wenn der Antrag **Auer** der Geschäftsordnungskommission überwiesen würde und in derselben recht lange bis zur Entscheidung liegen bliebe, wäre ein Gegner der Umsturzvorlage während der Beratung derselben aus dem Hause ferngehalten. **Abg. Frhr. v. Manteuffel** widersprach dem. Die Sache würde in der Kommission schnellstens zu erledigen sein. Eine Untersuchung der Angelegenheit, betreffend die von **Herbert** begangene Majestätsbeleidigung durch die Geschäftsordnungskommission sei zu verlangen. „Durch die Haltung der Socialdemokraten und die Ausführungen des **Abg. Singer** nach den Worten des Präsidenten müßten wir in unserem Antrage nur noch bestätigt werden. Die Socialdemokraten haben heute die Majestätsbeleidigung gerade zum System, zum Prinzip erhoben. (Stürmische Zurufe und Protestrufe.) Wir werden den Antrag **Reis** wiederholen, sobald es sich um eine Majestätsbeleidigung handelt. Sie (zu den Socialdemokraten) greifen die Majestät an, und ist die Majestät theuer.“ **Abg. Gröber (Centr.)** sieht keinen Grund, von der alten Praxis abzuweichen. Das Centrum werde also für den Antrag **Auer** stimmen. **Abg. Richter (freis. Vereinig.)** sprach sich gleichfalls dahin aus, es liege kein Grund vor, die Geschäftskommission mit einer Arbeit zu betrauen, deren Ende doch kein anderes als die Annahme des Antrages **Auer** sein würde. **Abg. Dr. v. Marquardsen (nat.-lib.)** erklärte namens der Nationalliberalen, an der bisherigen Praxis des Hauses festhalten zu wollen. **Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.)** trat dem Antrage **v. Manteuffel** bei. Ein anderes Verhalten des Hauses würde im Lande nicht verstanden, nicht gelehrt werden. Das Haus dürfe die Majestätsbeleidigung nicht so leicht nehmen. Sein Entschluß sei ihm durch das heutige Verhalten der Socialdemokraten erleichtert. **Abg. Richter (freis. Volksp.)** warnte vor den Konsequenzen, zu denen ein Abweichen von der bisherigen Praxis führen müßte. Damit schloß die Debatte. Nach einem Schlusswort des **Abg. Singer** ward unter Ablehnung des Antrages **v. Manteuffel** der Antrag **Auer** angenommen. Auch ein anderer Antrag **Auer** auf Einstellung eines zweiten gegen den **Abg. Herbert** schwebenden Strafverfahrens wegen Beleidigung durch die Presse, sowie der Antrag **Röhler** auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den **Abg. Hirschel (Antif.)** wegen Beleidigung eines Oberamtsrichters wurden ohne Debatte angenommen. — Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr (Antrag **Zimmermann** auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den **Abg. Werner (Antif.)**;

erste Lesung des Etats; Interpellation der **Abg. Dr. Paasche** und **Dr. Friedberg (nat.-lib.)** betreffend die Zuckersteuer-Verhältnisse).

Zaacs Geschichte.

Deutsches Reich. Der Seniorensenior des Reichstags hat sich gleich am Mittwoch Abend mit der Geschäfts- lage des Hauses beschäftigt. Die erste Beratung des Etats ist auf Dienstag (11. d.) festgesetzt worden, nachdem die Fraktionen am Montag, an welchem Tage die Sitzung ausfallen soll, zur Sache Stellung genommen haben werden. Im Verlaufe der nächsten Woche soll auch die Beratung der sog. Umsturzvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden. 28 Initiativanträge seitens der einzelnen Parteien waren bereits am Mittwoch Mittag im Bureau des Reichstags eingegangen.

Wie aus Riel gemeldet wird, hat das gesammte Manövergeschwader mit Ausnahme des Panzerschiffes „Weisenburg“ seine Übungsreise in die skandinavischen Gewässer angetreten.

Mit dem Bau des neuen Torpedohafens am Nord-Ostsee-Kanal wird demnächst begonnen werden. Das Projekt für den Bau des Torpedohafens war bereits im vorigen Sommer in großen Umrissen fertig gestellt und ist seitdem weiter ausgearbeitet.

In Wiedenburg hat die Regierung dem Landtage eine Vorlage gemacht betr. die Vermehrung mittlerer und kleinerer ländlicher Besitzstellen.

Die deutsch-konservative Fraktion hat an den Fürsten **Bismarck** nachstehendes Telegramm gerichtet: „Aus der ersten Sitzung im neuen Hause sendet die deutsch-konservative Fraktion Ew. Durchlaucht den Ausdruck ihrer dankbaren und unwandelbaren Verehrung. J. A.: Manteuffel.“

Die **Abg. Dr. Paasche** und **Dr. Friedberg** haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: „Welche Maßregeln in Bezug auf eine Abänderung des geltenden Zuckersteuergesetzes denken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Schädigungen, welche der deutschen Landwirtschaft und der deutschen Zuckerindustrie durch die ausländischen Besteuerungsformen des Zuckers erwachsen, zu beseitigen?“

Dem Reichstag ist folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, zugegangen:

§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushaltetat für das Etatsjahr 1895/96 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen mit 4397092 M. vorgesehen sind, bis zur Höhe dieses Betrages im Wege des Kredits fällig zu machen und zu diesem Zweck in dem Nominalbetrage wie er zur Beschaffung jener Summen erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundes-Gesetzblatt S. 339) zu verwaltemde Anleihe aufzunehmen und Schapanweisungen auszugeben.

§ 2. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung (Reichsgesetzblatt S. 18), finden auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schapanweisungen mit der Maßgabe Anwendung, daß Zinsscheine auch für einen längeren Zeitraum als vier Jahre ausgegeben werden dürfen.

Ueber die persönliche Begegnung des Kaisers mit dem Baumeister **Wallot** erzählt die „Voss. Ztg.“ Folgendes: Der Kaiser begrüßte bei der Anfahrt am westlichen Portale den Architekten des Hauses, welcher schon früher zum Geheimen Baurath ernannt worden war, mit den Worten: „Guten Morgen, Wallot.“ Nach der Schlusssteinlegung ging der Kaiser mit seinem nächsten Gefolge unmittelbar von dem Thronbaldachin in den südlichen Flügel der Wandelhalle, wartete aber noch einen kurzen Augenblick, um den Baumeister

des Hauses, der sich im Hintergrunde gehalten hatte, herankommen zu lassen. Bei der Führung durch verschiedene Räume äußerte der Kaiser sich in seiner kurzen Weise sehr anerkennend über eine Reihe von Bauarbeiten und Einrichtungen, die er „reizend“ fand. Besonders interessirte ihn der Plan der Errichtung des Kaiserstandbildes über dem Schlusssteine, welcher zu diesem Zwecke mit einem Mantel umgeben werden soll. Bei der Abfahrt schüttelte der Kaiser Wallot mehrmals herzlich die Hand. Minister v. Voettcher, der dem Architekten stets wohlwollend entgegenkam, lud ihn zum Frühstück ein, an welchem außerdem der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und sein Sohn, sowie der Herzog von Mecklenburg und General v. Hahnke theilnahmen.

Fürst Bismarcks Befinden ist gut. Er verweilt täglich kurze Zeit in der Kapelle am Sarge seiner Gattin. Der Fürst machte in den letzten Tagen regelmäßige Spaziergänge und Ausfahrten. Blumenpenden gehen noch täglich ein.

Ungarn. Die Situation ist andauernd kritisch; der Rücktritt des jetzigen Cabinets gilt bereits als sicher, doch behaupten liberale Kreise, daß der neue Kabinetschef ebenfalls liberal sein werde und daß Bederle bereits zugestimmt habe, das Finanzportefeuille zu behalten.

Italien. Nach einer Meldung aus Rom wird die Mittheilung, daß der Papst in Petersburg bei der Krönung des Zaren sich durch einen Nuntius werde vertreten lassen, in vatikanischen Kreisen noch nicht offiziell bekannt gegeben, doch wird derselben eine große Glaubwürdigkeit beigegeben und in dieser Richtung des Nuntius ein neuer Schritt des Papstes zur Wiedervereinigung der morgenländischen mit der katholischen Kirche gesehen. — Der Umstand, daß in der italienischen Thronrede der Dreieund mit seinem Wort erwähnt wurde, giebt französischen und englischen Blättern Anlaß zu der Meldung, Italien beabsichtige, von ihm zurückzutreten. Diese ganz willkürliche Annahme hat selbstverständlich mit den Thatsachen nichts zu thun, auch hier ist der Wunsch der Vater des Gedankens. Italien weiß zu gut, wie wichtig und unentbehrlich ihm derzeit seine beiden Bundesgenossen sind.

Russland. Der „Rierungsbote“ veröffentlichte kaiserliche Erlasse an den Ackerbauminister, an die kaiserliche freie ökonomische Gesellschaft und an die kaiserliche Moskauer Gesellschaft der Landwirthe. In denselben wird die nächtliche Bedeutung der landwirthschaftlichen Gesellschaften für die fernere Entwicklung des vaterländischen Ackerbaues und der damit verbundenen Industriezweige anerkannt, den genannten Gesellschaften werden als Ausdruck des Wohlwollens des Kaisers die von seinen Vorgängern verliehenen Rechte bestätigt. Ueberhaupt sei allen landwirthschaftlichen und ökonomischen Vereinen zu erklären, daß ihre fruchtbringende Arbeit zum Nutzen der russischen Landwirthschaft von Seiten des Kaisers stets Schutz und Unterstützung finden werde.

Schweiz. Der Nationalrath beauftragte den Bundesrath, die Verhandlungen bezüglich einer internationalen Regelung der Arbeiterschutzfragen wieder aufzunehmen. Die Schweiz ergriff bekanntlich schon im Jahre 1889 die Initiative in dieser Angelegenheit, zog aber ihre Anregung zurück, nachdem bald darauf Kaiser Wilhelm durch seine Einladung zur Berliner Arbeiterschutz-Konferenz die Sache in die Hand genommen hatte. — Die Einführung des zehnstündigen Maximalarbeitstages in der Schweiz an Stelle des dort bestehenden elfstündigen Maximalarbeitstages hat der schweizerische Nationalrath mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 7. December 1894.

Wie des Näheren aus der in heutiger Nr. befindlichen Anzeige ersichtlich ist, findet nächsten Sonntag Vormittag von 11 Uhr an im Saale des Hotel Höpfer die Ausstellung der dem Wohlthätigkeitsverein Stammtisch zum Kreuz zur Verloosung geschenkten Gegenstände statt. Diese Ausstellung wird vielfach von Interesse sein. Nachmittags von 4 Uhr an erfolgt unter polizeilicher Controle die Verloosung. Die Gewinne können nach derselben sofort in Empfang genommen werden, später wird deren Aushändigung im Rathsaal stattfinden.

Der hier in Arbeit gewesene und auch als Schnellläufer aufgetretene Kandler unternahm am Sonntag in Meerane einen Wett-Dauerlauf mit einem Reiter auf. A. schlug in dem eine Stunde währenden Rennen seinen Rivalen glänzend.

Freitag, den 14. December 1894, Nachm. 4 Uhr wird die zweite ordentliche Vortragsversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen im laufenden Winterhalbjahre in Dresden-A., deutsche Schänke zu den 3 Naben, Marienstraße 20, weißer Saal, stattfinden. Herr A. Schenck, Rechtsanwalt beim Königl. Kammergericht in Berlin, wird sprechen über „Die Dringlichkeit der Börsenreform, besonders unter dem Gesichtspunkte der deutschen Landwirthschaft.“ Bekanntlich spielt bei den Reformbestrebungen der Neuzeit in großem Styl und nicht zum wenigsten auch bei dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung die Börsenfrage eine der bedeutendsten, ja vielleicht sogar mit die allererste Rolle. Bereits seit mehreren Jahren dringen die Tageszeitungen regelmäßig nicht nur Aeußerungen über die Nothwendigkeit dieser Reform, sondern auch über die seitens der verbündeten Regierungen einschlägig geplanten Maßnahmen. Herr Rechtsanwalt Schenck wird in seinem Vortrage die Gesamtheit dieser Fragen behandeln; derselbe ist bekanntlich bereits seit Jahren diejenige Persönlichkeit gewesen, welche es durch wissenschaftliche Arbeiten auf allen in Frage kommenden Gebieten sich hat angelegen sein lassen, diese Dinge zu erforschen und die Ergebnisse seiner Studien bekannt zu geben, weshalb er auch s. Zt. in die vom Herrn Reichskanzler berufene Börsen-Enquete-Kommission deputirt wurde. Der Herr Vortragende wird vor Allem diejenigen Punkte beleuchten, welche die wirklich schaffende Arbeit und speziell die landwirthschaftlichen Kreise in ihren Beziehungen

zur Börse betreffen; in dem Vortrage soll nicht nur eine Darstellung der Hauptsachen, sondern auch derjenigen Reformvorschlüge gegeben werden, welche bis jetzt auf diesem Gebiete hauptsächlich aufgetaucht sind. Wir erinnern hierbei daran, daß der gedachte Redner bereits vor 3 Jahren in seinem in der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. gehaltenen Vortrage zum ersten Male denjenigen Gedanken aufgestellt und näher entwickelt hat, welcher für die gesammte Börsen-gesetzgebung seither grundlegend geworden ist und der an sämtlichen Börsen tagtäglich auf das Lebhafteste ventilirt wird, nämlich vor Allem die Einführung eines sogenannten Börsenregisters, eine Einrichtung, welche allerdings nach dem Urtheile aller Sachkenner geeignet sein werde, die schweren, der gesammten Volkswirtschaft durch das moderne Börsen-getriebe fortlaufend zugefügten Schäden, in materieller, wie moralischer und ethischer Beziehung gründlich zu beseitigen. — Eintrittsgelder für Nichtmitglieder sind in der Kanzlei der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. — Wienerstraße 13² — während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr kostenfrei zu entnehmen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind jederzeit willkommen.

Bei dem gewaltigen Umfang des Pospadovortehrs ist man gern geneigt zu der Annahme, daß die Post auch viel Verluste zu verzeichnen hat. Dies ist nun aber erfreulicher Weise nicht der Fall. Die Verlustfälle sind mit der Zunahme prozentual immer mehr zurückgegangen. Während nämlich in dem Zeitraum 1872/75 noch auf 12 700 Stück jährlich ein Paket in Verlust gerathen ist, kommen 10 Jahre später, nämlich 1882/84, erst auf 28 800 Stück und in dem Zeitraum 1888/90 sogar erst auf 35 600 Stück im Durchschnitt jährlich ein Stück in Verlust. Das ist wirklich eine aner-kennenswerthe Leistung!

Rudolf Falb stellt in seinen „Neuen Wetterprognosen“ für das Jahr 1895 8 kritische Tage erster Ordnung, 10 zweiter und 7 dritter Ordnung auf. Nach ihrer abnehmenden Stärke aufgestellt, sind dies folgende Tage: I. Ordnung: 18. September, 11. März, 20. August, 9. Februar, 18. Oktober, 9. April, 22. Juli und 11. Januar; II. Ordnung: 9. Mai, 16. November, 26. März, 25. April, 31. December, 14. Oktober, 24. Februar, 22. Juni, 4. September und 2. November; III. Ordnung: 24. Mai, 2. December, 16. December 7. Juni, 5. August, 25. Januar und 7. Juli.

Zu den zahlreichen Milzbrandfällen (16) und den Neuausbrüchen der Maul- und Klauenseuche (19), welche in der zweiten Hälfte des November bei der Kommission für das Veterinärwesen aus den verschiedenen Bezirken Sachsens gemeldet worden, kommen diesmal noch als dem Thierzüchter unliebsame Anhängel die Lungenseuche und der Bläschenaus-schlag in je zwei Fällen. Milzbrandfälle ereigneten sich mehrfach im Chemnitzer, Grimmaer und im Klauenischen Bezirke, während die Maul- und Klauenseuche allein im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau in 11 Fällen, im Uebrigen nur sporadisch auftrat. Obwohl dem Jahresberichte des Kaiserl. Gesundheitsamtes zufolge im verfloffenen Jahre die Maul- und Klauenseuche gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, wurden doch im ganzen deutschen Reiche in den verfloffenen Geschäften 567 389 Thiere, (204 832 Rinder, 243 581 Schafe, 1 908 Ziegen, 75 108 Schweine) von der Maul- und Klauenseuche befallen. Wegen der anderen, weit gefährlicheren Seuchen mußten in dem gleichen Zeitraume getödtet werden (bezw. sind umgekommen) 7898 Thiere (1816 weniger als im Vorjahre). Es fielen dem Milzbrand, der Lungenseuche, der Tollwuth, dem Noh u. s. w. zum Opfer 998 Pferde, 4222 Rinder, 596 Schafe, 14 Ziegen, 28 Schweine, 34 Katzen und 2006 Hunde.

Gröba, 6. December. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß, zum Gedächtniß des 300. Jahrs. Geburtstages Gustav Adolfs, Königs von Schweden, am nächsten Sonntag, Abends 7 Uhr, im Saale zum Anker ein christlicher Familienabend stattfinden soll, zu dem Freunde der Sache freundlichst eingeladen sind. Besonders werthvoll dürfte diesmal eine Darbietung einer Reihe von 6 Weihnachtstheatern sein, welche von einer vorzüglichen musikalischen Kraft zu Gehör gebracht werden. Sechs lebende Bilder werden die Theilnehmer an der Hand von Deklamationen in das Leben eines Jünglings einführen. Gedichte und Gesänge werden ein gutes Wort von dem edlen Schweden-könige Gustav Adolf umrahmen. Der vermehrte Unkosten wegen wird diesmal ein Entree von 15 Pf. erhoben werden. Der Reinertrag wird der guten Sache zufließen.

Meißen, 4. December. Auf Anordnung des Hohen Königl. Ministeriums des Innern und des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden wird auch in diesem Winter wieder, und zwar während der Weihnachtsferien am 4. und 5. Januar an der hiesigen landwirthschaftlichen Schule ein Medauncursus vom Director derselben abgehalten werden. Der Unterricht, welcher unentgeltlich erteilt wird und an welchem Theil zu nehmen Jedermann offen steht, erstreckt sich nicht ausschließlich auf die Lebensweise der Reblaus, ihre Erkennung und die Maßregeln zu ihrer Vertilgung, sondern wird auch auf diejenigen Maßnahmen ausgedehnt, welche einen Weiterbetrieb des Weinbaues trotz des Vorhandenseins der Reblaus zu ermöglichen versprechen (Anpflanzung widerstands-fähiger, direct tragender amerikanischer Reben bezw. Anpflanzung solcher als Veredelungsunterlagen) und auf die Beseitigung der übrigen wichtigeren und alljährlich in unseren Weinbergen argen Schäden verursachenden thierischen und pflanzlichen Lebensfeinde (Heu- und Sauerwurm, Neben-schilblaus, Wurzelstimmeln, falscher Mehlthau der Reben u.). Hand in Hand mit dem theoretischen Unterrichte gehen mikroskopische Uebungen im Auffinden der Reblaus an befallenen Wurzelmaterial und die Anfertigung mikroskopischer Präparate. Dem Schluß endlich bildet die Beschäftigung des Schulweinberges und der in demselben gegen die erwähnten Lebensfeinde getroffenen Maßnahmen. Anmeldungen für den

Reblauskursus nimmt von jetzt ab entgegen der Director der landwirthschaftlichen Schule, A. Endler.

Dresden, 6. December. Ein entsetzliches Drama spielte sich heute Nacht hier ab. Ein junges Ehepaar hatte seine Hochzeitsreise beendet und war von Berlin nach Dresden zurückgekehrt und in das zukünftige Heim eingezogen. Gegen 10 Uhr hörten mehrere vor der Wohnung des Ehe-paares Vorübergehende einen Schrei, und gleich darauf wurde ein Fenster der in der dritten Etage gelegenen Wohnung des jungen Paares aufgerissen, dann sah man einen dunklen Gegenstand die Luft durchdringen, und ein zweiter mackerel-schütternder Schrei mischte sich in das dumpfe Aufschlagen eines Körpers auf das Straßenpflaster. Die junge Frau hatte in einem Anfälle von augenblicklicher Geistesverwirrung ihrem Leben ein Ende gesetzt. Man hob eine Leiche auf und transportirte sie nach der Wohnung des jungen Paares.

Bittkau. Wegen die letzte Stadtverordnetenwahl ist von seiten des hiesigen Reformvereins Protest erhoben worden, da bei derselben Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Der Protest ist zur Entscheidung der königlichen Kreisober-mannschaft in Bauen übermittel worden. Es ist nicht aus-geschlossen, daß demselben stattgegeben wird und wir vor eine Neuwahl gestellt werden. Das Resultat dürfte dann freilich ein ganz anderes werden, wie es bei der letzten Wahl gewesen ist.

Mittweida. Die für vergangenen Sonnabend an-gemeldet gewesene Versammlung der Tabakarbeiter und An-teressenten wurde vom hiesigen Stadtrath auf Grund von § 5 des Be-e-n-s- und Versammlungsgesetzes verboten, weil der Referent Reichstagsabgeordneter Hofmann vorbestraft ist.

Zwickau, 6. December. Der hiesige Bauer Paul Bernhard Hesse aus Niederplanitz, 38 Jahre alt, ledig, von einem in Folge eines Rettungstrübendes fortgewandenen Jüdischen zutischen diesen und neuen Folgen gebräht und dadurch sofort getödtet worden. Hesse hatte Halswirbelbruch und Eindrückung der Brust erlitten.

Burgstädt, 5. December. Zu der Meldung von der Aufhebung der Ausweisung des socialdemokratischen Redacteurs Peter Braun aus dem Bezirke der Königl. Amtshauptmann-schaft erklärt das hiesige Amtsblatt, daß sich diese Aufhebung nicht zugleich auch auf Braun's schon vorher erfolgte Aus-weisung aus dem Stadtbezirke Burgstädt mit erstreckt, diese letztere stadträthliche Ausweisungsverfügung vielmehr nach wie vor zu Recht weiter fortbesteht.

Chemnitz, 6. December. Ein Unglücksfall mit tödt-lichem Ausgang ereignete sich gestern Mittag auf Hartwager-Flur auf der im Bau begriffenen Bahn Alchemnitz-Stol-berg. Der Lokomotivführer eines Bauzuges hatte das Sig-nal zum Bremsen gegeben, worauf ein Bremser so stark bremsete, daß der Wagen aus den Schienen sprang. Der Brem-ser beschwor die Geistesgegen-wart, schnell die Böschung hinab in den Fluß zu springen, ahnte aber nicht, daß der Wagen ebenfalls hinabstürzte, der nun seinen ganzen Inhalt an Erdmassen auf den Unglücklichen schüttete und obendrein noch auf ihn rollte. Der Bedauernswerthe wurde vollstän-dig zerquetscht und ist auf der Stelle verstorben.

Aus dem Vogtlande, 6. December. Seit vergan-gener Nacht ist ein ergebiger Schneefall eingetreten. — Der kürzlich verstorbene Rentier G. F. Rind hat der Kirche zu Lengsfeld ein Vermächtniß von 3000 M. angesetzt und ist jetzt dieser Betrag von den Hinterlassenen dem Kirchen-heizungsfonds überwiesen worden. — Gestern zum Jahrmärkte wurde in Plauen ein Landwirth aus Langendach von Falch-spielern in einem hiesigen Cafe um über 100 M. gebracht. Als dieselben merkten, daß ihr falsches Spiel erkannt worden war, ergriffen sie die Flucht und entliefen. Das Spiel (Tippen) hatte kaum eine Viertelstunde gedauert.

Kuerbach. Am Donnerstag spielte sich in Kuerbach bei Thum eine aufregende Szene ab. Ein noch nicht schulpflichtiger Knabe ging, der Aufforderung eines anderen Knaben folgend, auf die noch nicht stark gefrorene Decke des dortigen „Großen Teiches“, um einen darauf liegenden Gegen-stand herüber zu holen. An der betreffenden Stelle ange-langt, brach er durch. Die in nächster Nähe wohnende Mutter, welche ihr Kind mit dem Tode kämpf'n sah, achtete der Ge-fahr nicht, die ihrer drohte, begab sich sofort auf die Lichte Eisdecke, um das noch mit den Händen sichtbare Kind zu retten. An dieser Stelle angelangt, brach sie ebenfalls durch, tauchte aber in Folge ihrer Kleidung nicht unter, auch hatte sie das Glück, ihr Kind im Wasser zu finden. Der nächstwohnende Hausbesitzer und Strumpfwirker Th. hatte Mutter und Kind mit dem Tode ringen gesehen, er eilte herbei, um Beide zu retten. Allein auch dieser brach, als er das Kind von der Mutter erhalten hatte, durch die Eis-decke und — Beide waren unter Wasser. Die Mutter er-fasste ihr Kind wieder, der Mann aber konnte nur mit Noth den Kopf über Wasser halten. Dieses Unglück war nun von mehreren Bemühern bemerkt worden. Durch zuglückens Stangen und Leitern rettete sich zuerst der Mann und dieser zugleich mit Hilfe der am Ufer Stehenden die Mutter mit ihrem Kinde.

Leipzig, 6. December. Wie das „Leipziger Tagebl.“ meldet, sind in der Stadtverordnetenwahl, bei der zum ersten Mal das Dreiklassenwahlsystem in Anwendung kam, in der dritten Abtheilung 4 Kandidaten der Ordnungsparteien und 4 Socialdemokraten gewählt worden. Es ist dies das erste Mal, daß Socialdemokraten in das städtische Kollegium kommen.

Leipzig, 6. December. Im Laufe der vergangenen 2 Jahre hat ein bei einem hiesigen Kohlenhändler in Stellung befindlicher Buchhalter aus Annaberg nach und nach seinem Prinzipal einen Geldbetrag von annähernd 8000 M. unter-schlagen und in lustiger Gesellschaft verjubelt.

Halle, 5. December. Bekanntlich vertheilt die Social-demokratie es meisterlich, indirekte Steuern für Parteizwecke

vom 7. December 1894.

† Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt: Berühmter Nachricht zufolge wird mit dem Bau der festen Rheinbrücke zwischen Straßburg und Rehl im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Brücke soll 1897 vollendet werden. — Der bisherige Ertrag des „Gang an Regir“ beläuft sich, wie der „Volksanzeiger“ mittheilt, auf 83 600 Ml. Der Ertrag kommt dem Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Gute. — Nach Meldungen der Morgenblätter aus Warschau werden im Palais Bazienki Vorbereitungen zum Empfange des Jaren getroffen, der mit seiner Gemahlin auf der Reise nach Darmstadt und Warschau Aufenthalt nehmen wird.

† Posen. Einem Telegramm des „Dziennik Poznanski“ aus Warschau zufolge erhielt Generalgouverneur Gurko am 4. December folgendes Telegramm: „Dem Generaladjutanten Gurko. Auf Befehl Sr. Majestät bitten wir Sie, sich in die Angelegenheiten der katholischen Geistlichkeit nicht zu mischen und der Geistlichkeit keine Befehle zu ertheilen.“ Gurko reichte hierauf seine Entlassung ein. Als Nachfolger gilt der Generalgouverneur Graf Russin Puschin.

† Paris. In Folge der Prüfung der Bücher des Hauses Allez verhaftete die Polizei Camille Dreyfus, den ehemaligen Deputirten und Direktor des Blattes „Nation.“

† Paris. Die Morgenblätter berichten, daß die Verhaftung Dreyfus' mit der Censurangelegenheit des Hauses Allez zusammenhänge. Der Sachverständige Flory fand bei der Prüfung der Bücher dieses Hauses Andeutungen, daß 80000 Franken an einen Journalisten unter dem Namen eines anderen Journalisten gezahlt seien. Dreyfus wurde alsdann verhaftet. — Der „Eclair“ meldet die Verhaftung von anarchistischen Dieben.

† London. Einer Meldung aus Tokio vom 6. ds. Mts. zufolge wurden in Folge einer Korrespondenz zwischen den koreanischen Ministern und den Führern der Insurgenten die zur Unterdrückung des Aufstandes ausgesandten japanischen Truppen zurückgerufen. Der König von Korea ist sehr aufgebracht über die Angelegenheit und entließ den Minister des Innern.

† London. Nach einer Meldung der Blätter aus Hiroshima vom 6. d. M. ist der Plan, Mukden zu erobern, für diesen Winter aufgegeben. Yamagata werde sich mit Oyama vereinigen. — Nach einer Meldung aus Port Arthur vom 3. d. M. waren die einzigen dort eroberten chinesischen Schiffe ein Torpedoboot, zwei Rauffahrer-Segelschiffe und ein auf der Werft im Bau befindlicher Kreuzer. — Wie der „Times“ aus Schanghai gemeldet wird, erklären die chinesischen Behörden, der Hollkommisär Detring sei durch kaiserliches Dekret zum Gesandten für den Friedensabschluß ernannt gewesen, ab. x die japanischen Minister hätten sich geweigert, sein Beglaubigungsschreiben zu prüfen.

† London. Dem Vernehmen nach ist zwischen der Pforte und der englischen Regierung hinsichtlich der Teilnehmung der armenischen Untersuchungs-Kommission eine Verständigung angebahnt worden.

† Kopenhagen. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, hat sich der König auf der Rückreise von Jæhøe einen leichten Blasenkatarrh zugezogen, der bei der Ankunft in Korsör ärztliche Behandlung nöthig machte. Beim Eintreffen in Schloß Bernstorff war das Befinden des Königs ziemlich befriedigend.

† Petersburg. Anlässlich der gestrigen 75-jährigen Jubelfeier der Militäringenieur-Academie übernahm der Kaiser die Würde als Ehrenpräsident der Academie. — Wie die Blätter melden, genehmigte der Kaiser im Januar einen Kongress der russischen Landwirthe einzuberufen. — Das Journal de St. Petersburg hebt aus der deutschen Chronik die Erklärung hervor, daß das Vertrauen zu der Aufrechterhaltung des Friedens neuerdings verflücht sei und die Beziehungen zu allen Mächten gute und freundschaftliche sind.

† Newyork. Einem Telegramm aus Tschifu zufolge benachrichtigte der amerikanische Gesandte in Peking das Tjungli-Yamen, daß er und der amerikanische Gesandte in Tokio Vorbereitungen für die direkten Friedensverhandlungen getroffen hätten. Das Tjungli-Yamen beschloß hierauf, einen besonderen Abgesandten nach Tokio zu senden mit Vollmachten zu den Unterhandlungen über den Frieden.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 7. December. Weizen loco R. —, De- zember 136,75, Mai 142,25, Juni —, ruhig. Roggen loco R. 116,—, Dezember 116,25, Mai 120,50, Juni R. —, ruhig. Spiritus loco R. —, 70er loco 31,80, Debr. 36,50, Mai 38,—, 50er loco R. 51,40, fest. Rüböl loco R. 43,25, Debr. R. 43,—, Mai R. 44,10, fest. Heiser loco R. —, Debr. R. 117,75, Mai R. 116,25, schwach. Wetter: Nacht. Courte v. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with 7 columns: Station, Pegel, Ufer, Gage, Höhe, etc. Rows for Berlin, Hamburg, etc.

Fahrplan der Niefer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz, Abfahrt am Bahnhof. Rows for various times.

Kubag, raubte Vieh in Doby, brach in die Häuser in Schilly- Jusu ein und ließ Waaren in Raib Tschal. Vor etwa vierzehn Tagen, eine Stunde nach Sonnenuntergang, drangen vierzehn berittene Räuber in das Dorf Toboveran ein und begingen entsetzliche Ausschreitungen. In das Haus des Pastors der protestantischen Gemeinde, Sulkos, feuerten sie ungefähr zweihundert Schüsse. Als die Räuber merkten, daß der Pastor nicht zu Hause war, mußte seine Frau lägen — sie erhielt eine Schußwunde in den Kopf, woran sie starb. Einige Arme von Khnus wohnten in den unteren Zimmern des Hauses. Als das Feuer begann liefen sie hinaus, um zu sehen, was es bedeutete, auch sie wurden lebensgefährlich verwundet. Der amerikanische Missionar Richardson kam von Erzerum herüber, um dem Leichenbegängniß der Frau des Pastors beizuwohnen. Diese Schilderung bildet eine sprechende Ergänzung zu unseren früheren Berichten über Armenien. Wie englische Blätter melden, haben die russischen Transportdampfer „Drel“ und „Saratoff“ Befehl erhalten, Truppen aus Sebastopol und Odessa nach Batum zu transportieren, um die russischen Truppen an der türkischen Grenze zu verstärken. Man glaubt, daß dieser Schritt mit den Unruhen in Armenien im Zusammenhange steht.

Ein aristokratischer Mörder. Großes Aufsehen erregt in Killestrand (Irland) die Verhaftung des 21-jährigen Reginald Saunderson, Sohnes des Magnaten Saunderson auf Brom Keen-Point, Entels Lord Clonmells und Neffen des bekannten Deputirten Oberst Saundersons, wegen Ermordung einer Prostituirten Namens Augustus Dawes, die kürzlich Nachts mit durchschnittenen Kehle in der Holland- Parkstraße zu London gefunden worden ist. Saunderson be- fand sich in der Anstalt für Schwachsinnige in Hampton Vic in London, aus welcher er entwich.

Ein treuer Kriegshund. Der österreichische Cade- Offiziersstellvertreter Karl Lukic des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 3 wollte bei einem Jagdausflug bei Derwent den Verschöpfung der dortigen Schießstätte passieren und stürzte beim Abstiege in den rückwärtigen Graben, wobei beide Gewehrläufe sich entluden und ihn lebensgefährlich verwundeten. Auf die Hilferufe des Verunglückten erliefen als- bald ein Bauer, welcher den Schwerverletzten in die Jälerhütte trug und dann in die Kaserne eilte, um Hilfe zu bringen. In dessen war der Kriegshund „Spion“, welchen der Cade mitgenommen hatte, schon in die Kaserne vorausgeeilt und bemühte sich, durch Bellen, Ein- und Anlaufen beim Thore die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Als dies unabachtet blieb, lief er zur Wohnung des Verunglückten und versuchte unter Winseln und Bellen dieselbe mit den Pfoten zu öffnen. Als nun bald darauf zwei Offiziere und einige Mann mit einer Tragbahre erschienen, lief „Spion“, bellend den Weg weisend, voraus bis zur Schießstätte, dann im schnellsten Laufe zur Jälerhütte, wo man ihn neben dem Verunglückten, dessen blutende Wunden ledend, fand. Hierauf begleitete das treue Thier, knapp an der Bahre schreitend, den traurigen Transport und watschelte bis zum Eintreffen in der Wohnung des Cade- Offiziersstellvertreters. Dort verlor er sich unter das Bett des Schwerverletzten, und als dieser in ein anderes Zimmer übertragen wurde und dem braven Hunde der Eintritt ver- wehrt werden mußte, blieb „Spion“ über Nacht vor der Zimmerthür liegen und benahnte gegen Morgen, als ein Wärter das Zimmer betrat, die Gelegenheit, um sich mit- hineinzuschleichen, legte sich neben den Verwundeten und leckte wehlend dessen Hände. Als endlich Cade Lukic zur Ueber- führung in das Spital nach Sarajevo in den Wagen gebracht wurde, wollte der Hund mit aller Gewalt mit und mußte von einem Manne gehalten werden, da er sonst dem Zuge nachgelaufen wäre. Der Cade- Offiziersstellvertreter Karl Lukic selbst soll schon außer Lebensgefahr sein.

Kirchennachrichten für Niefa und Weida.

Niefa: Dom. 2. Advent. Vorm. 9 Uhr Fest- gottesdienst zum Gedächtniß Gustav Adolfs: P. Führer. Nach der Predigt Verpflichtung der gewählten Kirchenvorsteher. Abend 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: P. Führer.

Weida: Dom. 2. Advent. Vorm. 1/9 Uhr Predigt: Diac. Burthardt. Das Wochenamt vom 9. bis 15. December hat Diac. Burthardt.

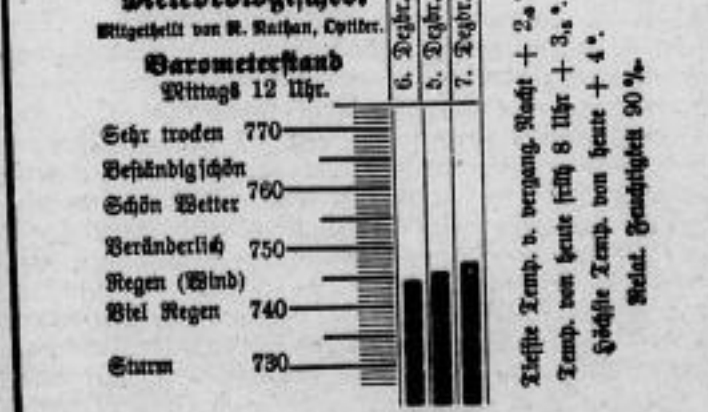
Kirchennachrichten von Gräba.

Dom. 2. Advent. früh 1/9 Uhr heil. Beichte; 9 Uhr Predigt. Abends 7 Uhr christlicher Familienabend, verbunden mit Feier des 300 jährigen Geburts- tages Gustav Adolfs.

Briefkasten.

Ein alter Abonnent. Das ist eine verzwickte Erbschafts- geschichte. Um in der Sache zuverlässigen Rath zu erhalten, empfehle ich Ihnen, bei einem Rechtsanwält sich Auskunft zu erholen.

Meteorologisches.



in der vielfältigsten Weise von den „Genossen“ zu erheben. Eine Form dieser inbetrachten Bestenung hat jetzt das hiesige Schöffengericht mit einem bemerkenswerthen Erkenntniß ge- schaffen. Dreizehn Gastwirthe, welche Anhänger der social- demokratischen Partei sind, hatten in ihren lokalen Sammel- kasten ausgehängt, welche die Inschrift trugen: „Zur Unter- stützung der Familien politisch verurtheilter Socialdemokraten.“ Einmal wurden diese Sammelkasten polizeilich beschlag- nahmt und es wurde gegen die dreizehn Gastwirthe Anklage erhoben wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Kollekte. Die Angeklagten wurden dem Strafentwurf gemäß zu Geldstrafen von 6 bzw. 3 M. verurtheilt. Der Gerichts- hof sah die Strafthat unerlaubten öffentlichen Kollektirens deshalb für erwiesen an, weil die Sammelkasten in öffentlichen lokalen ausgehängt gewesen waren.

Vermischtes.

Ein ältersredlicher Rohheit. Am letzten Sonn- abend wurde in Adelshausen, Bezirksamt Nibach (Bayern), ein achtzehnjähriger Bauernbursche, dem von seinen Freunden die Hände auf dem Rücken festgebunden waren, auf ein junges Pferd gesetzt. Dann banden ihm die Missethäter die Hände unter dem Bauch des Pferdes fest, machten das Thier scheu und jagten es im Galopp davon. Der Bursche wurde bald darauf unter dem Pferde hängend am Boden fortgeschleppt. Der Unglückliche hat in Folge des rohen Streiches sein Leber eingedrückt; sein Körper, der später abgebanden wurde, war gänzlich verstümmelt.

Zur Warnung sei folgender Fall mitgetheilt, den der „Dann. Cour.“ meldet. Durch einen Celluloidkamm, welchen sie im Haar trug, ist die Kinderärztin Antonie G. in Berlin schwer zu Schaden gekommen. Die Dame hatte sich am Klavier niedergesetzt und ist jedenfalls dem Kamm zu nahe gekommen, denn plötzlich hatte der Celluloid-Einfach- kamm Feuer gefangen und auch bereits das Haar in Brand gesetzt. Der Bruch, den Kamm herauszureißen, hatte zur Folge, daß die Kerne an den Händen und im Gesicht schmerzhaft Brandwunden (auch die Augen sind in Mitleiden- schaft gezogen und die Wimpern vollständig abgeseigt) erlitt, so daß sie nach dem Lazarustrassenhause gebracht werden mußte.

Mit raffinirtem Geschid und größter Dreistig- keit ist dieser Tage eine Gefangenenbefreiung aus der neuen Charité in Berlin ins Werk gesetzt worden. Man erinnert sich, daß die 34 Jahre alte Klempnerfrau Ida Braun, ge- borene Höhrle, in Wädersdorf in Gemeinschaft mit dem Kohlenhändler Holz, einen Mordversuch gegen ihren Gatten dadurch verübte, daß sie ihn im Schlafe überfiel und mittelst einer Schnur zu erdrosseln versuchte. Braun entzog sich mit knapper Noth den Händen der Beiden und entfloh auf die Straße. Frau Braun wurde darauf im Herbst vor. Js. zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ehe indeß das Urtheil rechtskräftig wurde, zeigten sich bei ihr Spuren von Jersinn, und die Braun wurde zur Feststellung ihres Geisteszustandes am 14. October 1893 in die Neue Charité zu Berlin ein- geliefert. Hier wurde sie im ersten Stock des linken Seiten- flügels untergebracht. Am letzten Montag Abend erschienen in der Charité ein Herr und eine Dame, die sich für den Bruder und die Schwester der Braun ausgaben und ein Paket bei sich führten. Gegen 6 Uhr bemerkte der Pförtner, der am Haupteingange Dienst hatte, daß eine vornehm ge- kleidete Dame die Anstalt verließ. Er war gerade am Fern- sprecher beschäftigt und hat daher nur gesehen, daß sie einen grauen pelzverbrämten Theatermantel trug und ihr Gesicht mit einem schwarzen Schleier dicht verhüllt hatte. Wie sich später ergab, ist dies die Braun gewesen. Vor einiger Zeit war eine Wärterin W. in dem Krankenhause gestorben, deren Vater einer anderen Wärterin R. den hinterlassenen grauen und mit Pelz besetzten Theatermantel veräußerte. Die Käuferin bewahrte des Kleidungsstück in einer Pappschachtel unter ihrem Bette auf. Dies wußte die Braun und hat das Kleidungsstück zu der Flucht benutzt. Außerdem scheint das Paket, das der angebliche Bruder der Entflohenen mitge- bracht hat, die weiter erforderlichen Kleider enthalten zu haben. Die Braun hat die Neue Charité auf einem Seiten- wege verlassen und dazu den Augenblick abgewartet, als der diensthabende Inspektor mit der Suppenvertheilung zu thun hatte. Wie es möglich gewesen ist, daß sie die verschlossen gehaltenen Thüren hat öffnen können, muß die Untersuchung ergeben. Die Flüchtige hat noch nicht wieder eingefangen werden können. Es wird angenommen, daß sie nach Eng- land entkommen ist, wo sie Verbindungen haben soll. Sie trägt wahrscheinlich ein rothbraunes Kleid, das sie selbst an- gefertigt hat. In der Neuen Charité hatte man ihr, da sie sich ruhig verhielt, nach und nach besondere Freiheiten ein- geräumt: sie durfte sich in dem allerdings verschlossenen Flügel ungehindert bewegen und mit der Anfertigung von Kleidern beschäftigen. Mit einem geisteskranken Fräulein P. unterhielt sie ein enges Freundschaftsverhältniß, und als die Letztere in diesem Sommer als geheilt entlassen wurde, blieb sie mit der Braun in brieflichem Verkehr und stattete ihr auch Besuche ab. Ebenso wurde bemerkt, daß sich die Braun mit einem Studenten Sch., der als Krampfskranker vom 23. Januar bis 1. December sich in der Charité aufhielt, vom Fenster aus durch Zeichen verständigte und ihm Zettel zu- warf, sobald er im Garten spazieren ging. Dieser Verkehr wurde darauf gehindert. Man nimmt aber jetzt an, daß der entlassene Student bei der Flucht seine Hand im Spiele ge- habt habe, denn es ist bereits festgestellt worden, daß er kurz vor dem Entweichen der Gefangenen im Bereiche des Kranken- hauses gesehen worden ist.

Ein trauriges Bild von der Lage in Armenien giebt die nachstehende Schilderung, die wir dem Briefe eines in einem kleinen Dorfe bei Erzerum wohnenden Armeniers entnehmen: „Die Einwohner befinden sich in schrecklicher Lage. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln und Räuberbanden plündern und morden. Kürzlich suchte eine solche Räuber- bande das Dorf Passen bei Erzerum heim; sie mordete in

Rachbruch verboten.

Die Huzulen.

Von Paul Grise.

Das herrliche Wort Göthe's: „Warum immer weiter schreiten, sich, das Gute liegt so nah“, könnten sich auch unsere Ethnographen zu Herzen nehmen. Mit unsäglichen Mühen und Gefahren gehen sie an die Erforschung entlegener Völker in Asien, Afrika und Australien, während im Herzen Europas noch Stämme wohnen, welche noch so gut wie unerforscht sind. Vielleicht das Interessanteste unter diesen Völkern sind die Huzulen, welche den südlichen Theil der Karpathen in Galizien und der Bukowina bewohnen und in mehr als einer Beziehung heute noch für uns ein Räthsel bilden.

Vor Allem ist es ihre Abstammung über die wir im Unklaren sind. Einige Gelehrte halten die Huzulen für Abkömmlinge des tararisch-russischen Volkes der Uen. Der Name Huzul wird aber auch von dem rumänischen „huo“ (stark) abgeleitet. Die Huzulen selbst bewahren verschiedene Sagen über ihre Einwanderung; sie erzählen, daß ihre Vorfahren zur Zeit der Mongolenzüge sich in die Berge gerettet hätten oder auch, daß sie am Schwarzen Meere gewohnt hätten. Es finden sich verschiedene Züge bei ihnen, welche auf den Kaukasus, an ihre alte Heimat hinweisen. So ihr hoher Wuchs, die Kopf- und Gesichtsbildung, verschiedene Sitten, welche sie mit den heutigen Tschereken gemein haben, die Aehnlichkeit der Pierderace und sogar die Uebereinstimmung der Stickereien auf Hemden, Kleidern und Zelgen. Die Sage von den Bisi Ossini unterstützt diese Annahme, da vordem ein Volk, das diesem Namen entspricht, im Kaukasus wohnte. Im Gegenjah zu den vorwiegend blonden Polen, Russen und Deutschen, welche ihre Nachbarn sind, haben die Huzulen durchaus schwarzes Haar und dunkle Augen, so daß blonde Menschen in ihren Augen vordem als Vampyre galten. Ein Gelehrter hat die Behauptung aufgestellt, sie wären Abkömmlinge der Römer, welche bis in das südliche Galizien vorgezogen waren. Die Stadt Kolomea hat ihren Namen von Kolonia, denn hier stand vordem eine römische Stadt und sind vielfach römische Waffen und Münzen dort gefunden worden. Für diese Annahme spricht allerdings, daß die Huzulen, wenn sie sich ehren wollen, gegenseitig mit dem Worte „Lognia“ anprechen, das „Krieger“ bedeutet und dem lateinischen Legionär entspricht; auch fluchen sie heute noch beim Blutus und rufen den tapfern Helden Mars an. Die Sage behauptet, Doid habe zur Zeit seiner Verbannung hier gelebt und wirklich nennt das Volk heute noch einen Berg und See in der Nähe des Ortes Kutu, den Doidberg und Doidsee.

Auf eine frühere Heimat im hohen Gebirge am Gestade des Meeres weist auch ein geheimnißvoller Brauch hin, der sich bis heute noch unter den Huzulen erhalten hat. Wenn sie im Sommer auf den sogenannten Polomini, den Bergweiden weilen, verlassen sie um Mitternacht ihre Hütten und während einer von ihnen das Trembild bläst, spricht der Älteste bei dem schwer-müthigen Klange des Karpathenhornes die Worte: O, ihr Felsen, o du Meer, du blaues Meer in weiter, weiter Ferne, worauf alle zusammen das Gebet: „Himmlicher Jar“ sprechen.

Die Huzulen wohnen heute in zwei Kreisen von Galizien, Kolomea und Daniklau, sowie in der Bukowina und zwar in den Karpathen und am Fuße derselben. Sie haben jederzeit ihre Unabhängigkeit bewahrt, waren niemals einem Edelmann unterthan und leisteten vordem den Königen von Polen nur eine Steuer in Marderfellen. Trotzdem sie arm sind, besitzen sie doch bessere Häuser und sind doch besser gekleidet, als die galizischen Bauern in der Ebene. Sie sind groß, schlank und kräftig, mit schönen, edelgeschmittenen Gesichtern. Kleine Leute bilden eine Ausnahme unter ihnen. Besonders schön sind ihre Frauen, welche in der That mit den berühmten Schönheiten des Kaukasus in die Schranken treten können.

Ihr Charakter ist der eines Gebirgsvolkes. Freier und muthig, offen und ehrlich, gastfreundlich und dann rachsüchtig, wenn man sie beleidigt. Die Huzulinnen gehen in des als ebenso leichtfertig wie schön, wozu der weihnachtliche Aufputz ihrer Männer auf den Gebirgsweiden Anlaß geben mag. Trotzdem kommt der Geistliche, welcher ihnen eine Strafrechtliche (alten will, ihel an, mindestens) demonstrieren si gegen die ihnen ertheilten Ermahnungen, indem sie (u) der Kirche wegbleiben, dagegen lieben sie es, von der Karrel aus über Namerschimmeln und listerliche Ereignisse belehrt zu werden.

Einzelne ihrer Sitten weisen auf ein rastes Meitervoll hin. Der Huzule geht niemals zu Fuß, selbst auf den schwindelndsten Gebirgspfaden reitet er und sein kleines, schwarzes Pferd trägt ihn sicher an dem Abgrund vorüber. Auch die Frauen sind stets zu Pferde und zwar reiten sie nach Männerart. Wenn es eine Hochzeit giebt, durchziehen Braut und Bräutigam, gefolgt von Brautjungfern und Brautführern, die weiße pflanzliche Gngla eine Art A: an um die Schultern, zu Pferde von O t zu Ort. — In der Hochzeitsnacht zieht der junge Chemann der Frau die Schuhe aus, in einem derselben findet er einen Dukaten, den er durch das Fenster dem draußen mit der Finte im Arm Wache haltenden Brautführer zuwirft, ein Brauch, der sich bei verschiedenen Völkern des Kaukasus und des Morgenlandes vorfindet.

Die Sitten beim Begräbniß wieder erinnern an das slawische Alterthum und haben zugleich einen kriegerischen

Charakter. Nachdem der Priester die Leute eingeeignet hat, bittet er die Anwesenden im Namen der Todten dreimal um Vergebung. Beim ersten Mal wird von der Familie des Verstorbenen dessen Verlagsanzug einem Armen geschenkt, beim zweiten Mal dessen Festgewand einem unbemittelten Verwandten, und das dritte Mal ein weißes Lamm, das an den Hörnern zwei brennende Kerzen trägt. Der Sarg wird von ten Frauen und Mädchen mit aufgelöstem Haar, von den Männern mit Fackeln und Flinten begleitet. Am Grabe geht der Nethrug von Hand zu Hand und hierauf eine alte, rothe, kupferne Münze, welche zuletzt dem Todten in das Grab nachgeworfen wird, der Obulus Charonis der alten Römer, das Fährgehd für Charon, der die Seelen über den Styx in die Unterwelt führt. Während die Schollen auf den Sarg fallen, wird das Trembild, das Karpathenhorn, wie zur Schlacht geblasen und die Männer schießen ihre Flinten ab. Während des Trauerjahres wird jeden Sonntag ein Brot als Opfer für die Seele des Dahingegangenen in die Kirche getragen. Am Allerheiligentage werden auf den Gräbern der Todten verschiedene Speisen und Getränke geopfert und nachdem die Todtengebete gesprochen sind, an die Armen vertheilt. Auch dieser Brauch weist auf die römische Welt und die in derselben übliche Libation hin.

Mancherlei Aberglauben, wie er den Gebirgsbewohnern eigen ist, fehlt auch den Huzulen nicht. Der Glaube an den Did (Hausgeist), Bys (Teufel) und die Rajsi (Elfen) entspricht ähnlichen Vorstellungen bei slavischen und germanischen Völkern. Dagegen entspricht die Sage von den wilden Frauen dem slavischen Alsterthum und ist offenbar nur eine Veräusserung, der alten Mythe von den stitischen Amazonen.

Die wilden Weiber sind schöne, blondhaarige Weiber, welche in Felle geteilt zu Pferde das Weibge durchstreifen. Sie rauben Kinder und verfolgen jeden jungen Mann, der das Unglück hat, ihnen zu begegnen bis sie ihn erjagen und ihm die Schlinge des Jangheiß über den Kopf werfen können. Die Gefangenen führen sie als ihre Sklaven mit sich in ihre Felsenhöhlen und tödten sie.

Die Schlange wird von den Huzulen ebenso wie von den Orientalen als heiliges Thier, als Sinnbild der Weisheit verehrt. Während sie in den Eulen die irrenden Seelen von Kindern leben, welche ungetauft ge: orden si id flattert ein solches Thier ihnen entgegen und schreit, dann rufen die Huzulen: „Ich taufe Dich im Namen des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen“ und sind überzeugt, daß sie damit eine arme Seele erlöst haben.

Ein Stern mit einer langen Ruthe bedeckt, wenn diese weiß ist, eine große Seuche, wenn sie roth ist. Krie:

Die Legeerde von Nachmanin scheint eine Erbauung zu sein, welche noch weiter in die graue Vorzeit bis in die indische Urzeit zurückgreift. Nachmanin ist bei ihnen ein Urbild eines weisen und tugendhaften Mannes und erinnert zugleich an Brahma und Buddha. Er Mittwoch, welcher genau zwischen Ostern und Pfingsten liegt, ist der große Tag des Nachmanin. An diesem Tage fasten die Huzulen bis zum Abend, dann versammeln sich alle Verwandten in der Hütte des Ältesten. Dieser nimmt ein hartgefrorenes Ei und spricht: „Kommt Kinder, wir wollen uns alle in dies Ei theilen.“ Darauf erwidert der Jüngste: „Wie sollen wir uns alle in ein Ei theilen?“ und wieder spricht der Alte: „Einst konnten sich an diesem Tage zwölfhundert Nachmaninen in ein Ei theilen, so wird es gewiß auch für uns ausreichen.“ Hierauf theilt er das Ei in so viel Theile, als Leute da sind und eines darüber und giebt jedem einen Theil und dem Jüngsten zwei, dann sammelt er sorgfältig die Schale, geht von allen gefolgt zu dem nächsten fließenden Wasser, wirft die Schale in dasselbe und spricht feierlich: „Wenn auch das Ei nicht zu Nachmanin kommen wird, so wird doch die Schale zu ihm kommen, möge sie reich zu ihm gelangen.“

Auch der Tanz der Huzulen erinnert an jenen der Tschereken, während die schweimend-wilde Melodie mit jener des Gjadras verwandt ist.

Berliner Moden-Plauderei.

M. Sollte es noch eines Beweises für die Nähe des lieben Weihnachtsfestes bedürfen, so müßte die lieblich-würdige Freigebigkeit der Mode, die uns täglich mit reizvollen Neuheiten für Weihnachtsgeschenke überhäuft, diese Thatfache bestätigen. Lustige Stoffe, wie sie das Herz des jungen Mädchens für ihre erste Ballrobe erträumt, sowie die tausend entzückenden Nebensächlichkeiten, die zu einer Balltoilette gehören, sind ganz dazu geschaffen, als Gaben für die lieblichen Haustöchter den Weihnachtstisch zu schmücken. Die junge Welt ist denn auch unermüdetlich darin, immer neue Wünsche auf den Wunschzettel zu schreiben, zu denen die prächtigen Auslagen in den Schaufenstern die Anregung geben. Von besonderer Schönheit sind in diesem Winter die duffigen Ballstoffe. Da giebt es entzückende Gewebe aus farbiger und weißer Seidengaze, glatt und gemustert, großmaschige Seidentülls mit Reimmustern, gefärbte Gaze mit Gold- und Silberfäden durchwebt, mit glänzend getreppten Streifen gemustert, oder gleichmäßig getreppte Stoffe, kurz eine Ueberfülle zarter und leichter Gewebe für die tänzelnde Jugend. Die modernen Ballkleider garnirt man mit den mannigfaltigsten Spitzen oder mit gestickten Füllstreifen, deren Ansoß eine bunte, seidene, oder Goldbordüre deckt. Die Vortheile derartiger Garnituren, die mißfällige Mäße an dem Kleide decken und durch gleichen Spitzenausputz an der Taille so mühselos eine Uebereinstimmung mit dem Rock herstellen, sollten nicht unbeachtet bleiben. Als

bevorzugtes Besatzmaterial auch für Ballkleider gilt in diesem Winter der Pelz, es ist dies eine der merkwürdigen Launen der Göttin Mode, der es neuerdings gefällt, Pelz mit Spitzen und sonstigem duffigen Material zusammenzustellen. Da nun hauptsächlich schmale Streifenbesätze oder Vollstrungen Anwendung finden, so lassen sich unmodern gewordene Pelzformen nicht praktischer verwerten, als zu diesen angenehm-blicklich von der Mode so begünstigten Garnituren. Weiße Cachemirkleider, zackenförmig mit Jobel- oder Kerzstreifen besetzt, zählen zu den elegantesten Gesellschaftskleidern. Doch die Balltoiletten fernere reichen Band- und Blumenschmuck aufweisen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Im Haar tragen die jungen Mädchen zierliche Kränzchen oder Touffs kleinblühender Frühlingskinder, wie Moosrosen, Schneeglöckchen, Maiblumen, Bergheimeinicht und Margeriten, die häufig mit Band zusammengestellt sind. — Haarprächtig, wie die Toiletten, schillert auch der vorherrschend mit Malerei auf Gaze oder Schwanenleder verzierte Fächer, dessen Geißel aus dünnem Holz mit Goldlinien oder bunten Steinen verziert, an flatternder Schleife einen eingeklappten Blumenstrauß trägt. Der Fächer aus langen Strauß- oder Maraboutfedern gilt nach wie vor für hocheleganz; auch Phantasie-Arrangements aus Blumen oder Federn unserer heimischen Vogelwelt werden von der Jugend gern gewählt. Der Handschuh aus schwarzer Leder wird zwar noch fetter getragen, aber als eleganter gilt der weiße Glocehandschuh, namentlich zu einer weißen Toilette. Stickereien oder Stoffgarnituren am oberen Rande des Handschuhs sind sehr modern, dürfen aber selbstverständlich nur in Uebereinstimmung mit der Toilette gewählt werden. Schuhe aus weißem Leder mit Goldstickerei, andere aus schwarzen oder farbigen Stümpfen hergestellt, werden zu eleganten Balltoiletten getragen, für einfachere Ansprüche sind zierliche Lederschuhe mit Spangeln oder Schleifenverzierung beliebt. — Sehr hübsch sind endlich auch die Schawls, die für Gesellschaften und Bälle bestimmt sind. Da giebt es prächtige Hüllen aus gemustertem Krepp de Chine mit langen geknüpften Franzen, andere in zarter Seidengaze mit dichten Mustern, die wie Eisblumen aussehen, endlich solche in Seide mit römischen oder glänzenden schottischen Mustern, welche geschmackvollen Hüllen gar reizend die jugendlichen Köpfe einrahmen und daher gewiß als Weihnachtsgeschenk große Freude erregen werden.

Maßregeln gegen Verbreitung der Schwindpucht.

Wie der neueste Verwaltungsbericht der Stadt Frankfurt a. M. mittheilt, haben die in bestimmten Zwischenräumen wiederholt im Amtsblatt veröffentlichten und in allen öffentlichen Gebäuden angehefteten Maßregeln gegen Verbreitung der Schwindpucht gute Erfolge gehabt, indem hier wie auch in vielen Haushaltungen nach ihnen gehandelt wird. Wir empfehlen daher diese vom Polizei-Präsidenten und Magistrat zusammengestellten Maßregeln zur Nachahmung allen Gemeindebehörden und lassen deren Wortlaut hier folgen: „Lungen- und Kehlkopf-Schwindpucht (Tuberculose) wird durch die im Husten-Auswurf der Kranken enthaltenen Tubercelbacillen auf Gesunde übertragen, wenn der Auswurf eingetrocknet, verstaubt und so eingeathmet wird. Auch Durchfälle solcher Kranken können in gleicher Weise schädlich wirken. Unschädlichmachen jener Auswurfstoffe verhindert die Verbreitung der Schwindpucht schützt die Gesunden gegen die Kranken. Um das Eintrodnen und Verstauben zu verhüten, soll der Schwindpüchtige, jeder Hustende (Hustenkranke) wisse: oft nicht, daß sie bereits Tubercelbacillen ausstufen) seinen Auswurf in mit wenig Wasser, besser noch mit Chlorform oder Salzwasser, gefüllte Gefäße (Speinöpfe, Speigläser) entleeren, diese Füllung empfiehlt sich, weil so dem Verfliegen der Gefäße und dem Trinken durch Hausthiere vorgebeugt wird. Kein Husten darf auf den Fußboden oder in des Tischentuch speien. Zur Aufnahme des Auswurfes sind in Wohnungen Hustenconten, übrigens in allen Häusern, auf den Treppenhäufen, besonders aber in solchen Gebäuden und Räumen, welche dem öffentlichen Verkehr dienen, Gast- und Speisehäuser, Vergnügungsalenole, Versammlungsräume aller Art, Schulanstalten u.) 20 bis 25 Centimeter Durchmesser weite, 5 Centimeter hohe Spundnäpfe mit glattem, wenig umgebogenem Rande, aus hartem, glattem Gla'e, Porzellan, Stein, gut emaillirtem Eisen, ein bis zwei Centimeter hoch mit Wasser gefüllt, für öffentliche Verkehrsstätten mit der deutlich lesbaren Ueberschrift an der Wand „Spundnapf“ in reichlicher Anzahl aufzustellen. Verdunstetes Wasser ist zu ersetzen; gegen das Verschütten des Inhaltes beim Anstoßen oder Umstoßen empfiehlt sich eine geeignete Befestigung oder Form der Gefäße. Die Speigläser werden in den Abort entleert und täglich mit siedendem Wasser gereinigt. Reinlichkeit aller Orten ist die erste Bedingung für eine erfolgreiche öffentliche Gesundheitspflege; Schwindpüchtige haben sich der Reinlichkeit besonders zu befleißigen. Wohn- und Schlafräume Schwindpüchtiger sollen nur mit waschbaren Vorhängen, Tischdecken und dergleichen ausgestattet, ohne Teppiche auf den Fußboden, ohne Läufer aus Wolstoffen auf den zuführenden Treppen gelassen werden und möglichst wenig Polstermöbel mit waschbaren, leicht abnehmbaren Bezügen (Staubtappen) enthalten; ferner eiserne Gartenmöbel mit waschbaren Ledern, oder beweglichen Polstern ersetzen am besten die Polstermöbel und erleichtern Reinigung und Desinfektion der Räume und deren Ausstattung. Bettvorleger sollen aus waschbarem Jutesstoff hergestellt sein. Täglich ist der ganze Fußboden jener Räume zur Entfernung des Staubes feucht aufzumischen und auch im Winter mindestens eine Stunde zu durchlüften; wöchentlicher Monate nach den Vorschriften der Anweisung zum Desinfektionsverfahren bei Volkskrankheiten vom 7. Februar 1887 desinficirt werden. Eine weitere Quelle der Uebertragung

von Schwindlicht, kann ungelochte Milch sein, vor deren Genuss wird daher gewarnt. Die Erfüllung dieser Vorschriften, insbesondere die unschädliche Beseitigung der Auswurfstoffe macht den Verkehr der Gesunden mit den Schwindlichtkranken unbedenklich und verhindert die Verbreitung dieser verheerendsten Volkskrankheit. Möge Jedermann nach seinen Verhältnissen dazu mitwirken.

Vermischtes.

Ein betrunkenen Locomotivführer fuhr am Sonntag früh um 4 Uhr von Hof-Mezß-Basarhely mit seiner Locomotive und angehängtem Postwagen dem nach Szegedin abgegangenen Personenzug nach. Der Betrunkenen fuhr so toll dahin, daß er trotz aller Warnungssignale nach vierstündigem Dahinjagen bei Neplöro den Personenzug einholte und in denselben mit aller Kraft hineinfuhr. Durch den Zusammenstoß wurden die Locomotive und sämtliche Waggons des Personenzuges zertrümmert, der Maschinenführer und ein Passagier schwer, zwei Passagiere leicht verletzt. Das Geleise ist mit einem Trümmerschaufen bedeckt.

Ein russischer Offizier richtete in einem Rottowitzer Hotel an den Oberkellner die Frage, ob dieser seine Gummischuhe an habe. Auf die Antwort des Oberkellners: „Das weiß ich nicht“ versetzte ihm der Russe einen Fußtritt in den Unterleib. Der Kellner, ein ehemaliger Oularen-Untersoffizier, erwiderte darauf mit einer derben Dürsteige und der Bemerkung, er sei preussischer Soldat gewesen und lasse sich eine solche Behandlung nicht gefallen. Der Russe schrie erst nach der Polizei, als aber der Hotelbesitzer und die Gäste für den Kellner eintraten, entfernte er sich schweigend.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Bschaiten.
Dom. 2. Advent. Glaubitz: Frühkirche u. Communion.
— Bschaiten: Spätkirche u. Communion. Beichte 1/2 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
Dom. 2. Advent. **Müller des 300-jährigen Geburtstages Gustav Adolfs.**
Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr mit Communion.
Beginn der heil. Beichte um 8 Uhr. — Röderau: Frühkirche 11 Uhr. **Abends 7 Uhr für die Gesamtheit.**

parochie Zeithain-Röderau parochialer Familienabend im Gasthof „zum Stern“ in Zeithain.

Rieser Tageblatt

hatte auch in letzter Zeit wieder sich eines bedeutenden Abonnenten-Zuwachses zu erfreuen und erscheint gegenwärtig in einer täglichen Auflage von **über 3000 Exemplaren.**

Das „Rieser Tageblatt“ ist bekanntlich die bei Weitem verbreitetste und in allen Kreisen gelebte Zeitung des Bezirkes und finden durch dasselbe Anzeigen anerkanntermaßen zweckentsprechende Verbreitung.

Ziegen, Hasen, Kaninchen, Wader, Iltis u. s. w.
faust **Otto Margenberg,**
Fut-, Mägen- und Filzwaren-Geschäft,
Hauptstraße 79.

Fahrradständer,
selbstgefertigte, sehr praktisch und dauerhaft von Schmiedeseisen, zum Reinigen, da die Räder frei bewegt werden können, sowie zur Aufbewahrung, namentlich der Pneumatics, da Luftreifen außer Gebrauch frei hängen sollen und dadurch gesichert bleiben.
Preis nur 3 Mark.
Adolf Richter.
Neue u. gebrauchte Räder
in größter Auswahl, billiger jetzt.
Alle Reparaturen prompt und billig.
Räder werden tageweise verliehen.

Laubsäge-Artikel
G. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktstraße 3
Katalog umsonst!

Neuheiten!
Ballfächer
empfehlen in großer Auswahl
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilhelmplatz 10,
Galanterie-, Luxus-, Kunst- und Spielwarenhandlung.

Haupt-Depot echt engl. Leder-Hosen,
von Cohn & Sohn in Hamburg
— jedes Paar mit Stempel versehen. —
Ferner empfehle jede Art
Arbeitshosen,
Westen und Jaquets, seltener Qualität,
sehr gut gearbeitet, für Männer, Vurschen und Knaben.
Winterüberzieher
in allen Größen.
Duxin-Hosen und Jaquets,
Fleischer-Jacken,
Arbeits-Hemden und Blousen,
Schusthiefeln,
großes Lager, nur gute Waare,
empfehlen alles in großer Auswahl bei soliden Preisen.
A. Messe.

Blandruck,
gefärbte und gedruckte Leinwand, fertige Schürzen etc.
empfehlen in großer Auswahl
die Färberei von **Wilh. Jäger.**

Katholischer Gottesdienst in Riesa (Turnhalle)

Sonntag, den 9. December, Vormittag 10 Uhr, hl. Beichte 8 Uhr.

Grosse Nutzholz-Auction
Biskowitz bei Lommatzsch.

Dienstag, den 11. December, Vormittag 10 Uhr sollen bei Herrn Gutbesitzer Gübne circa 60 Stück schöne starke und sehr lange Eichen fast astrein, passend für Schiffbau, circa 50 Stück Birken, einige Aesern, sowie eine Anzahl schöne Erlen und Eichen meistbietend versteigert werden. Abfuhr gut. Bedingung vor der Auktion. Sammelplatz: Gasthof. Achtungsvoll **Ernst Liebe, Auctionator.**

Jackets
„Ulana“ 5, 7, 9, 11, 13 bis 25 Mt.
Jackets
mit großen Klappen, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 10 bis 25 Mt.
Plüsch-Jackets,
große Auswahl, billigst.
Frauenmäntel
à 15 Mt. an.
Abendmäntel
mit Steppfutter 9⁰, 11 an.
Capes
in Watlace, Satin, Correw etc., à 12 Mt. an.
Mädchen-Garderobe
spottbillig!

E. Salinger, Riesa.

RIESA, Meissnerstr. 3
Curt Müller
hält seine guteingerichtete
Glaserei und Bautischlerei
bestens empfohlen.
Einrahmung von Bildern aller Art bei billigster Preisnotirung.

Carl Grossmann, Schuhmachermstr.,
Baujägerstr. 2 **RIESA, Baujägerstr. 2**
empfehlen seine große Auswahl **Schuhwaren** in anerkannt nur guter, reeller, solider und dauerhafter Arbeit zu den nur möglichst billigen Preisen als:
Herren-Stulpenstiefel, solide Waare 13—14 Mt., Herren-Faltenstiefel, elegant und dauerhaft, 16 Mt., starke kräftige Halbbohle 11 Mt., Arbeiterstiefel von 7 Mt. an, Herren-Zugstiefel, elegant und nur gute Handarbeit, von 6,50 Mt. an, Herren-Zug- und -Schürstiefel von 5 Mt. an, Hausstiefel 4,50 Mt., Plüschstiefel 4 Mt., Damenstiefel zu 5,50, 6, 6,50, 7, 8 Mt. u. w., an, Damen-Haus- und Promenadenstiefel von 4 Mt. an, Knabenstiefel- und Stulpenstiefel in allen Größen von 4,50 Mt. an, Mädchenstiefel zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen in großer Auswahl billigst, sowie Knaben- und Mädchenhalbstiefel zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen in allen Größen. Lederpantoffel für Herren 3,50 Mt., für Damen 2,50 Mt., für Mädchen von 1,50 Mt. an. Cordpantoffeln mit Lederstiefeln für Herren 1 Mt., für Damen 90 Pf., für Kinder von 60 Pf. an. Kinderschuhe und -Stiefel in größter Auswahl. Ohrenschuhe von 1 Mt. an, sowie kleine Jahrschuhe schon für 50 Pf.
Ballstiefel, Turnschuhe, Sportstiefel, Holzschuhe, Gummischuhe u. s. w.
Wichtigst empfehle meine große Auswahl
Filzschuhwaren,
nur bestes Fabrikat, sowie alle Sorten Filzschuhe und -Stiefel mit Lederstiefeln zu den billigsten Preisen. **Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen** in kürzester Zeit.

Zuglampen
(hochfeine Ausführung) Markt 4,50,
Zischlampen mit besten Brenner = 0,25,
Handlampen (Patent) = 0,60,
Flurlampen = 0,50,
Kohlenkasten mit Deckel fein gemalt = 3,—,
Kohlenkasten edig = 1,50,
Kuchenbleche (gespannt) = 0,60,
Kohlenlöfler (geschmiedet) = 0,40,
Rehricht-Schaukel (ff. Ladirt) = 0,60,
empfehlen
M. Weisse, Klempner.

Christbaumconfect,
Kiste ca. 440 kleinere oder 220 größere Stück N. 2,50. (Zehn Kiste 34 Stück N. 2,50.) Nachnahme. Bei 5 Kisten 2 Pf. Chocolate gratis.
Paul Benedix, Dresden N. 12.



Allen Rauchern,
welche weniger auf schönes Aussehen sondern mehr auf Qualität der Cigarren sehen, kann als besonders hervorragend meine
Fehlfarben,
nur besserer Sorten, empfehlen. — Qualität vorzüglich. Ein Versuch wird bestimmt zufrieden stellen.
Filiale der Cigarren-Fabrik v. **A. Stübner,**
Riesa, Bahnhofstr. (Riosl).

Ersatz für Doerings- Seife.
T. Louis Guthmann.
COSMOS
die allerbeste Seife
Höchster Feilgehalt
für die Haut
25 Pf.
Zu haben in feinen Parfümerien u. Droguerien
Wer zu haben bei:
Paul Koschel, Moritz Damm,
A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,
C. Schneider, Ernst Schäfer,
Emil Staude.

Husten, Heiserkeit
und **Athmungsbeschwerden**
lindert man am schnellsten mit
Walther's Fichtennadelbrustcaramellen.
Einzig bestes Hustenmittel.
Nur allein zu haben in Pack. à 30 und 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Paul Koschel.**

Plüss-Stauer-Kitt
ist das Allerbeste zum Richten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Drog., Paul Koschel.**

Eisenbahn-Jahrplan

vom 1. October 1894.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 7,0 9,28* 9,57* 9,83* 11,20* 1,21 3,10 5,3* 6,18*
7,36* 9,14* 11,38* (i. a. Riesa-Hilberan-Dresden.)
Döbeln 4,44* 7,51* 9,41 9,34* 12,50* 3,55 5,9* 7,19* 8,22* 1,14
Chemnitz 4,50* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47*.
Riesa 5,0* 7,13* 1,21 6,10* 9,51 bis Kompasssch.
Eisenwerda nach Berlin 8,54* 12,16 bis Eisenwerda, 1,36 5,13*
9,40* bis Eisenwerda.

Hilberan 4,3 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

* In diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesskilletts nach
Döbeln zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Abfahrt in Riesa von:

Dresden 4,43* 7,47* 9,25 9,33* 10,56* 12,50* 3,49 5,5* 7,10*
8,21* 9,41* 1,8.
Döbeln 6,00 9,27* 9,56* 9,15* 1,16 3,9 4,56* 7,35* 9,9* 11,37*
Chemnitz 6,44* 9,22* 10,36 3,5 5,28 8,12 11,33*.
Riesa 6,26* 12,37 3,33* 6,19* 11,20 von Kompasssch.
Eisenwerda 6,40* 11,43 3,6 6,5* 8,36*.
Hilberan 4,37 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Abfahrt von Hilberan in der Richtung nach:

Dresden 11,10* 9,25* 7,53* 11,0* 12,4*.
Berlin 4,32* 9,50* 3,37* 7,10* 8,38*.
Riesa 4,30 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Abfahrt in Hilberan von:

Dresden 4,25* 9,46* 3,31* 7,2* 8,34*
Berlin 11,0* 3,21* 7,46* 11,2* 12,0*.
Riesa 4,15, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit
Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn-
und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Begleit.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:

Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

W. Meise, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 7. December 1894. Tendenz: fest.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Ausführung aller in das Geschäft einchl. Geschäfte.

Deutsche Fonds.	%	Cours	Österr.-Ung.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106,60 5/8	100 Kl.	3 1/2	112 1/2
do.	3 1/2	104 1/2	do.	4	109,25 1/2
do.	3	95,10 1/2	do.	3 1/2	100,50 1/2
Preuss. Conso.	4	105,60 5/8	do.	4	103 1/2
do.	3 1/2	104 1/2	do.	3 1/2	102 1/2
do.	3	96,20 1/2	do.	3 1/2	101 1/2
Sächs. Anleihe 55er	3	96,50 1/2	do.	3 1/2	103,25 1/2
do.	3	52,68	do.	3 1/2	101,60 1/2
do.	3 1/2	102,20 5/8	do.	3 1/2	102,75 1/2
Sächs. Rente	3	94,30 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
do.	3	94,50 1/2	do.	3 1/2	102,50 1/2
Sächs. Landrente	3 1/2	100,50 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
do.	3 1/2	100,50 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
Sächs. Landesrent.	3 1/2	99,25 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
do.	3 1/2	99,75 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
do.	4	104 1/2	do.	3 1/2	101 1/2
do.	4	103,25 1/2	do.	3 1/2	101 1/2

Dresden, 7. December 1894. Tendenz: fest.

Rundm. amort.	%	Cours	Banken	%	Cours
1884er Rie.	5	97 1/2	Dresdner Bank	5	153 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Sächs. Bank	6	121,30 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Disconto-Bank	6 1/2	114 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Industrie-Aktien	28	493,50 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Freilender-Brauerei	3	100 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Consol. Feldschlößchen	6	170 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Reichner Eisenwerke	3	123 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	D. Strassenbahn-G.	7 1/2	215 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Sächs.-D. Dampfsh.	1 1/2	70,75 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Netze-D. Dampfsh.	8	127 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Verin. Baupapier	8	126 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Papierfabriken	5	109,25 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Chemnitzer Pap.	0	49,50 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Veitger Pat.-Pap.	6	116,50 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Schweitzer Pap.	2	119 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Chemnitzer Werz. u.	6	113,10 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	M. Zimmermann	7	117 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Vermania (Schwalbe)	10	117 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Weslshaus, Vereinigte	7	117 1/2
1876er Rie.	5	97 1/2	Gr.-Pain u. Chemn.	7	117 1/2

Spezialfreie Conto-Einlösung, Wechseldiscount.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Banken	%	Cours	Banken	%	Cours
Dresdner Bank	5	153 1/2	Reichsanleihe	4	106,60 5/8
Sächs. Bank	6	121,30 1/2	do.	3 1/2	104 1/2
Disconto-Bank	6 1/2	114 1/2	do.	3	95,10 1/2
Industrie-Aktien	28	493,50 1/2	do.	4	105,60 5/8
Freilender-Brauerei	3	100 1/2	do.	3 1/2	104 1/2
Consol. Feldschlößchen	6	170 1/2	do.	3	96,20 1/2
Reichner Eisenwerke	3	123 1/2	do.	3	96,50 1/2
D. Strassenbahn-G.	7 1/2	215 1/2	do.	3 1/2	102,20 5/8
Sächs.-D. Dampfsh.	1 1/2	70,75 1/2	do.	3 1/2	102 1/2
Netze-D. Dampfsh.	8	127 1/2	do.	3 1/2	103,25 1/2
Verin. Baupapier	8	126 1/2	do.	3 1/2	101,60 1/2
Papierfabriken	5	109,25 1/2	do.	3 1/2	102,75 1/2
Chemnitzer Pap.	0	49,50 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
Veitger Pat.-Pap.	6	116,50 1/2	do.	3 1/2	102,50 1/2
Schweitzer Pap.	2	119 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
Chemnitzer Werz. u.	6	113,10 1/2	do.	3 1/2	103,25 1/2
M. Zimmermann	7	117 1/2	do.	3 1/2	101,60 1/2
Vermania (Schwalbe)	10	117 1/2	do.	3 1/2	102,75 1/2
Weslshaus, Vereinigte	7	117 1/2	do.	3 1/2	101,50 1/2
Gr.-Pain u. Chemn.	7	117 1/2	do.	3 1/2	102,75 1/2

Baareinlagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

Wähler von Rünchritz!

Sonntag, den 9. December findet die
Gemeinderaths-Wahl statt, also alle an
die Urne. Folgende Candidaten erlauben wir
uns vorzuschlagen:

- Herrn Gutsbesitzer Hermann Kaule
- Tischlermeister Ernst Wunsch
- Gutsbesitzer Ernst Heinrich
- Moritz Kranke
- Ernst Berger.
- Mehrere Wähler.

Gasthof Glaubitz.

Die am Concert irrtümlich auf einen
falschen Wagen gelegte Pferdebede und
Peitsche bitte sofort wieder abzugeben.

Verloren ein Kragen v. einem Anaben-
mantel a. Sonnt. Abend. Abzug. Gartenstr. 2, III.

Ein leerer Raum wird z. Aufbewahrung
von Möbeln sofort gesucht. Offerten
niederzulegen unter A. B. 60 Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch

1. April 1895, 2 Stuben, Kammer und
Küche, und Benutzung des Garten oder Hofes,
um ein Glashaus aufzustellen. Näheres im
Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

3 Schlafstellen sofort frei Niederlagstr. 3.

Ein freundliches Garçon-Logis
ist zu vermieten * Hauptstraße 58.

Ein Logis,

besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Cor-
ridor und Zubehör, ist per sofort oder später
zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

ist eine schöne halbe Etage mit Vor-
saal, für sofort oder später, incl. Wasser-
zins für M. 280, und 2 Wohnungen
im Hinterhaus, eine für M. 80 und
eine für M. 50 pro Jahr, letztere auch
zusammen, beziehb. den 1. April 1895.
Näheres Bahnhofstrasse Nr. 16,
partierter links.

1 Grokmagd

wird bei hohem Lohn zu Neujahr
gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Für meine Gärtnerei suche ich für
Ltern einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Ver-
dingungen. Zu erfragen in meinem Geschäft.
Franz Keil, Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz.

Gasthof Gröba.

Sonabend, den 15. December Auftreten von

Oskar Junghühnels humoristischen Sängern

aus Rohwein (Muldenthaler)
bestehend aus den Herren Döber, Lemke, Winter, Saer, Hofmann, Winkler und
Junghühnel.

Höchst amüsantes, originelles, neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf, à 40 Pfg., sind bei Herrn Schneidermeister Seyde, sowie in
obenbenanntem Locale zu haben.

Es ladet zu diesem Concert freundlichst ein M. Grosse.

Ein Jeder überzeuge sich, das dies alles Wahrheit ist.

Was im Riesaer Schuhwarenhaus Wottinorstrasse 19 zum Verkauf gelangt
ist nur solid und billig.

- Herrn-Schaftstiefel à Paar von 5 Mk. 75 Pfg. an.
- Herrn-Langeftiefel à " " 12 " 50 " "
- Herrn-Zugstiefel à " " 5 " 75 " "
- Herrn-Halbschuhe à " " 4 " 50 " "
- Damen-Knopfstiefel à " " 6 " 75 " "
- Damen-Zugstiefel à " " 4 " 50 " "
- Hauschuhe in Tuch, Leder und Plüsch à " " 3 " " "
- Halbschuhe à " " 3 " 75 " "
- Kinderschuhe und Stiefel in Leder und Tuch à " " " " 90 " "

so auch große Auswahl in Filz- und Tuchwaren empfiehlt H. Gatsche.

Färberol.	Wlh. Jäger	Druckerei.
Chem. Waschanstalt.	Riesa	Cardianspinnanstalt.
	8 Parkstrasse 8.	

Oskar Möbius,

Ecke der Schloss- u. Kastanienstr. Schuhmacherstr. u. Kastanienstr.
hält sein reichhaltiges Schuhwaren-Lager guter und dauerhafter Arbeit bestens
empfehlen und bittet um gütigen Zuspruch.
Ausverkauf guter Filzwaren und Ballschuhe zum Selbstkostenpreis.
Oskar Möbius.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht Cl. Wolf, Sattler-
meister, RIEA, Hauptstrasse 52.

Auctions-Anzeige.

Sonntag, den 9. December, Mit-
tags 1/2 1 Uhr sollen in Grödel Nr. 20 b
verschiedene Sachen verauktioniert werden.

Ein Haus

mit 4 1/2 Kar daranstehendem Feld
besten Bodens, possend. Gärtnerei,
Nr. 23 in Reppen, ist ver-
änderungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres ertheilt Wilhelm Weber in Reppen.

1 Schuhmacher-Nähmaschine

(noch in gutem Zustande) billig zu verkaufen
* Gartenstrasse Nr. 37, Hinterhaus.

Schöne bayrische

Silbertannen

liegen zum Verkauf Riese's Neubau, Schützenstr.

Eine Partie

schöne Stricke

zu verkaufen. Wo? zu extr. i. d. Exp. d. Bl.

Ganz trockenes, klein gespaltenes
Brennholz aus Stammabschnitten (also
Kernholz) wird nach Gewicht pro 50 Rilo mit
130 Pfg. ab Niederlage Riesa verkauft bei
C. F. Förster.

Trodene, afreine

kieferne Bretter

in allen üblichen Maßen verkauft
Strehlaer Dampfsgewerk & Baugeschäft
C. Teichmann.

Canarienvögel

mit schönen Vohl- u. Klingelrollen
empf. billig Karl Becker, Kastanienstr. 31.

Pa. böhmische

Braunkohlen

verkauft in allen Sortirungen billigst ab Schiff
in Riesa und Gröba

C. A. Schulze.

Biiner

Braunkohlen

empfehl. in 5 Sorten billigst ab Schiff
und frei vord. Haus

J. G. Müller in Rünchritz.

Schlossgarten Jahnshausen

empfehl. für Privatgärten billigst 2 und 3 Jähr.

starke Maiblumenkeime,

Frühjahr blühend.

Hasen

(frisch geschossen) v. 2.50-3 Mk. empfiehlt

A. Messe.

Einen Posten 10% breites

Damentuch zu Kleidern,

das ganze Kleid 4 Mark 50 Pfg., empfiehlt

Heinrich Lohmann.

Filzschuhe, Filzpantoffeln.

Leder-, Plüsch-, Cord-, Sammet-
Pantoffeln, Filzschuhe für unsere Lieb-
linge mit Leder- und Filzsohlen vom kleinsten
bis zum größten empfiehlt als Weihnachtsges-
chenk billigst W. Rothe, Poppitzerstr. 1.
— Umtausch nach dem Feste gestattet. —

Carbolium „Hansa“

bestes und billigstes Holzschutzmittel in Flüssig-
form und ausgenommen empfiehlt billigst
Ottomar Barisch, Seifenfabrik.

Mast- u. Fresspulver

für Schweine.

Große Futterersparnis, erregt Fresslust, verhütet
Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches
Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachnahme wird
gewarnt.

Geo Döber's pharm. Fabrik.

3 gold., 1 silb. Medaille.

Erfolgreich bei Paul Koschel, Drogerie.

Loewenstamm & Weltmann in Meissen

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
Strong feste Preise.

ist die größte Fabrik in Sachsen für
Herren-, Damen- und Kinder-
Garderoben
mit Zuschneidemaschinen.

Herren- und Knaben-Abtheilung.

Herren-Heberzieher zu 6, 8, 10, 12, 14, 18 bis 45 M.
Herren-Joppen zu 4, 5, 6, 8, 9, 10 bis 20 M.
Herren-Anzüge zu 8, 10, 12, 14, 16, 18 bis 42 M.
Herren-Hosen zu 2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 15 M.
Hellerinen-Mäntel zu 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 39 M.
Knaben-Anzüge für jedes Alter zu 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6 bis 15 M.
Knaben-Mäntel für jedes Alter zu 2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 14 M.

Damen- und Mädchen-Abtheilung.

Winter-Mäntel zu 5, 7, 9, 11, 13, 15 bis 42 M.
Winter-Jäckchen zu 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 24 M.
Damen-Capes zu 8, 10, 12, 14, 16, 18 bis 36 M.
Regenmäntel zu 4, 6, 8, 10, 12, 14 bis 33 M.
Nadmäntel zu 7, 8, 10, 12, 14, 16 bis 36 M.
Mädchen-Mäntel zu 2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 15 M.
Mädchen-Jäckchen zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 bis 14 M.

500 Stück Stoffe zu Bestellungen nach
Maass.

Eine Wohnung, 100 M., Gartenstraße,
sowie eine 145 M., Wilhelmstraße, sofort zu
vermieten. Zu erst. in der Exp. d. P.

Filzschuhwaren

in nur guter, reeller Arbeit zu den äusserst
billigsten Preisen, als:

starke gewalzte Filzschuhe

für Herren von 2 M. 25 Pf. an, für Damen
von 2 M. an, für Mädchen von 1 M. 50 Pf.
an, für Kinder von 1 M. 20 Pf. an.

Filzpantoffeln

für Herren von 2 M. an, für Damen von
1 M. 50 Pf. an, für Mädchen von 1 M.
an, für Kinder von 90 Pf. an, extra starke
Filzpantoffeln für Herren 2 M. 25 Pf., für
wie alle gangbaren Sorten Damen-, Mäd-
chen-, Knaben- und Kinderfilzschuhe und
Pantoffeln mit Plüsch-, Sammet- oder
Band-Einfassung zu den billigsten Preisen
empfehlen

Carl Grossmann,
Meiße, Pausierstraße 2.

Schaukelpferde,

Spielpferde u. Wagen

jeder Größe.

Heinrich Straubes Nachf.

Hauptstraße 14.

Prachtwerke,

Bilderbücher u. Jugendschriften,
alle Schulbedürfnisse für die
hiesigen und auswärtigen Schulen
empfehlen billigst

A. verw. Reinhardt.

Reibmaschinen
Kuchendeckel
Wiegemesser.

Heinrich Straubes Nachf.,
Hauptstraße 14.

Bestes Lager fest-
tiger **Sopha's**
am Plage empfiehlt
E. Hammitzsch,
Hauptstraße 63.

In dem an der Meißner-Löwenstamm'schen Eisenbahnstrecke auf Flur Meißner gelegenen Feld-
speicher der Herren Glückmann, Swarzenski & Scherbel zu Meißner gelangen Mitt-
woch, den 12. December er, Nachmittags 2 Uhr

ca. 400 Ctr. amerik. gefiebtes Texas- Baumwollsaatmehl

für Rechnung, wen es angeht, öffentlich nach dem Meistgebot gegen sofortige baare Be-
zahlung zum Verkauf. C. Räge, verpfl. Auktionator und Taxator.

Musverkauf.

Für **Weihnachtseinfälle** empfiehlt wollne Herrenwesten, Jacken, Unter-
hosen, Arbeitsbosen, ferner Frauenröcke, Capotten, wollene Tücher,
Schwals, Kinderkleidchen, Corsets, Strümpfe u. s. w.
Hochachtungsvoll **Johann Lischekki, Hauptstr. 45.**

Restaurant Bergkeller.

Nächsten **Sonnabend, Sonntag und Montag**
großes Bodbierfest



Empfehle ff. **Bodwürstchen mit Meerrettig. Stetig gratis.**
ergebenst ladet ein **Robert Rohn.**

Zum Weihnachtsfest

empfehle

reinwollenen schwarzen Cachemir

in glatt und gemustert, sowie hochfeine schwarze und farbige Cheviots und Kleider-
stoffe zu Raunenb. billigen Preisen. **Heinrich Lohmann.**

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir unsere vorzügliche **Tafelbutter IIa**
in 1 Pfund-Rollen, à Pfund 92 Pf.

Verkauf hiervon auch bei **Ernst Schäfer, Albertplatz.**

Rieser Molkerei, Gartenstrasse.

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl in Schwarz- und Bunt-
druck, sowie

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen
empfehlen billigst

die Buchdruckerei des Rieser Tageblattes.

Musterkarten

liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsichtnahme aus.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten
am Jahreschluss stets häufen, so bitten wir,
Aufträge uns schon jetzt geht, zugehen zu lassen.

Ein Logis 3. Etage ist an ruhige Leute
billig zu vermieten **Albertstrasse 3.**

Sämtliche Backartikel,

wie bekannt, in nur **gesunden, guten**
Qualitäten in größter Auswahl, sowie feinste
schles. Gebirgsbutter
empfehlen zu billigsten Preisen

Reinh. Pohl.

Frische hochfeine **Gothaer Cervelatwurst,**

**Salamiwurst,
Sardellenleberwurst,
Jungentwurst,
Rothwurst,**

**Echte Frankfurter Brühwürste,
Regensburger Brühwürste,
Wiener Brühwürste,
Echten Emmenth. Schweizerkäse,
Echten Limburger Käse,**

**Romatur- und Thüringer Stangen-Käse,
Neufchateller, fl. Camembert- und
Kronen Käse,**

**Heinrichsthaler Frühstücks-Rädchen,
Kal in Gelee,
Seeforellen in Gelee,
Appetit-Sild,**

**Delicatez-Perlinge ohne Gräten,
Kronen-Sommer,
Kron-Sardinen,
Anchovis Paste,**

**russ. Sardinen, sowie Celsardinen
in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund-Dosen,
Corned-Beef in Dosen und ausgewogen,
Pa. Santa Elena Schenzungen in Dos.,**

**Astrach. & aviar, großt., hellgrau, mild. Salzg.,
Kemmrichs Fleisch-Extract
in 1/2 und 1/4 Pfund-Dosen,
Concent. Fleisch-Brühe.**

Sardellen, Capern, fl. Garnier-Surken
empfehlen billigst

**Oscar Naupert,
Wettinerstraße 25.**

Frische pomm. **Büdlinge,**
Kiste 110 Pf.,

Bratheringe,

Kofz 260 und 165 Pf., empfiehlt
Ernst Schäfer.

Gasthof Großkrügel u.

Zum **Sasendrattenschmaus**
Dienstag, den 11. December ladet nur
hierdurch ganz ergebenst ein **Gutmann.**

Markthelfer, Kutscher, Hausdiener.

Morgen **Sonnabend** Abends 9 Uhr
Hauptversammlung im Vereinslokal.
Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

A. W. Hofmann, Riesa.

Auf meine
Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren,
 Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren und Wirthschaftsgeräthen
 erlaube ich mir aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen.



F. H. Springer in Riesa empfiehlt seine große Ausstellung von Spielwaaren und Geschenken zu billigen Preisen.

**Hochzeits-,
 Bathen-,
 Gelegenheits-**

Geschenke findet man in größter Auswahl bei
Alfred Kunze, Goldarbeiter
 Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51

Trauringe,

ein einziges Fabrikat in allen Weiten vorräthig.
 Wasser Gold
Paar von 10 Mk. an.

Achtung! Achtung!

Wem daran liegt, eine wirklich gute und hochlegant ausgestattete

Nähmaschine

zu erhalten, der kaufe nur bei

Adolf Richter,

RIESA, Hauptstrasse 60,
 Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Kurzwaarenhandlg.
Naumann's Nähmaschinen,
 weltberühmt durch das verwendete beste
 Material, durch seine Ausstattungen und den
 leichten Gang, zeichnen sich von allen übrigen
 durch sauberste Justirung und größte Näh-
 fähigkeit aus.

Etwa eine Million Nähmaschinen sind bis
 heute von uns erzeugt und verkauft worden,
 eine Zahl, die bisher von keiner deutschen Fabrik
 erreicht wurde. Wer eine Naumann'sche Näh-
 maschine besitzt, hat die Gewähr für jahrelange
 Haltbarkeit und dafür übernimmt unser
 alleiniger Vertreter f. Riesa u. Umgegend

Herr Adolf Richter
 die weitgehendste Garantie.



B. Költzsch,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
 Wettinerstr. 37, neben Hotel Rind.
 Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
 Schmuckwaaren unter Garantie schnell zu
 billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Die Zusammenlegungsgenossenschaft Zeithain wird für **Sonntag, den 16. December 1894,** Nachmittags 2 Uhr in Jentsch'sen Gasthose zu Zeithain zu einer **Versammlung** eingeladen. Zweck der Versammlung ist: Beschlußfassung über Abtretung eines Theil Feldweges an die Militärverwaltung.
Wreulich, Vorstand der Zusammenlegungsgenossenschaft.

Gesellenverein Riesa.

Sonntag, den 9. December, Nachmittags 2 Uhr

2. Hauptversammlung

im Saale des **Schützenhauses.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.
 NB. Auf § 19 der Statuten wird aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

Ausstellung und Verloosung.

Die dem Verein „**Stammtisch z. Kreuz No. 77**“ zur Verloosung geschenkten Gegenstände kommen nebst den angelauten Gewinnen

Sonntag, den 9. December, von Vormittags 11 Uhr an

im Saale des **Hotel Höpfer** zur Ausstellung.

Daran schließt sich von 4 Uhr ab, die unter polizeilicher Controle stattfindende **Verloosung.**

Der Eintrittspreis für die Ausstellung beträgt 10 Pf., ist aber beim Vorzeigen eines Looses frei. Kindern ist der Zutritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Die Gewinne können nach Schluß derziehung sofort in Empfang genommen werden.

Zum Besuche der sehr reichen Ausstellung, die ein schönes Bild von dem Opfersinn der Einwohner Riesa's ist, ladet ein **der Verein „Stammtisch z. Kreuz Nr. 77.“**
Wg. Jahnke.

Gesang-Verein „Sängergruss“ zu Poppitz.

Sonntag, den 9. December findet im Saale des Schützenhauses zu Riesa unser diesjähriges

Winter-Vergnügen,

bestehend in **Concert, Theater und Ball,** statt und werden dazu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Schusters Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag

grosses Bockbierfest,

wobei mit ff. **Bockwürstchen** bestens aufbewahrt wird und für launige Unterhaltung und schneidige Bedienung gesorgt ist.
Rettig gratis. Freundlichst ladet ein
A. Schuster.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 9. December

1. Militär-Abonnement-Concert

vom Trompetercorps des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments. Direction: Herr Stadttrompeter **D. Linke.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Dem Concert folgt Ball.
Reinhold Seitz.

Gasthof Wehlthener.

Sonntag, den 9. December

grosses Militär-Concert und Ball

vom Musikcorps des Inf.-Reg. aus Döbeln. Direction **H. Lange.**

— Anfang 7 Uhr. — hochachtend **D. Kretschmar.**

Gasthof Gröba.

Morgen Sonnabend früh

grosses Schlachtfest.

Später empfehle frische Blut- und Leberwürst, Abends **Schweinsfüßel mit Röhren, Gallertschüssel.** Für Sonntag Abend empfehle **Siss-ine.** Es ladet ergebenst ein
M. Grosse.

Zur gefl. Beachtung!

Vorzügliche Stollenmehle,

garantirt beste, backfähigste Qualitäten, von vorjährigen, nicht ausgetrockn. Weizen.

No. 000 im Sack à 150 Pfund, à Ctr. M. 12.50, 1/4 Ctr. M. 3.25,

No. 00 - - - - - à 150 - - - - - 11.50, 1/4 - - - - - 3.-

No. 0 - - - - - - - - - - - - - - - 10.50, 1/4 - - - - - 2.75.

J. T. Mitschke,

Ede der Schul- und Kastanienstraße.

Mouselin-Rester

zu **Schürzen und Wappentafeln** empfiehlt **Heinrich Lohmann.**

Mein reichhaltiges Lager in

grünen Kaffees,

sowie meine stets frisch und hochfein

gebrannten Kaffees

bringe in empfehlende Erinnerung.

Max Bergmann, Hauptstraße.

Schellfisch

heute lebend frisch

eingetroffen, prach-

voll schön, empfiehlt

Ferd. Keiling, Fischhdlg., Kastanienstr. 5 a.

à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 16 Pf.

ff. **Senf,** empfiehlt **Felix Meidenbach.**

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

„Stadt Hamburg.“

Morgen **Freitag Wellfleisch, Würst-,**

Fleisch- und Speck-Verkauf.

Restaurant Brauerei Röderau.

Sonnabend, den 8. December ladet zum

Schlachtfest

freundlichst ein **Leberecht Rothe.**

Gasthof Canik.

Sonntag, den 9. December

Freiconcert und BALL.

Bändchen 80 Pfg.

Freundlichst ladet ein **F. Schäßlich.**

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 9. December

Bockbierfest mit Tanzmusik.

Empfehle hierbei ff. selbstgeback. Pfannkuchen.

Es ladet hierzu freundlichst ein **H. Arnold.**

Gasthof Delsitz.

Sonntag, den 9. dieses Mts. Grosses

Mechanisches Theater

mit Theatrum mundi.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Alles Nähere

durch Tageszettel. Nachmittags 3 Uhr

Kindervorstellung.

Um zahlreichen Besuch bittet **Oswald Bille.**

Zuruverein Gröba.

Sonntag, den 9. December, Nachm. 3 Uhr

Versammlung.

D. Turnath.

Sächsische Fechtschule,

Verband Faust.

Sonntag, den 9. December, Abends 8 Uhr

Versammlung im Gasthof Faust.

Wegen

Berathung einiger wichtiger Punkte bittet um

zahlreiches Erscheinen **der Vorstand.**

Königl. Sächs. Militärverein

„**Prinz Max**“

Pranitz und Umgegend.

Sonntag, den 9. December, Nachmittags-

punkt 3 Uhr

Monatsversammlung.

Beschlußfassung bezüglich des Stiftungsfestes.

Abnahme der Steuern. Kalenderausgabe.

Dem Erscheinen sämtlicher Mitglieder

sieht entgegen **der Vorstand.**